Abend-Ausgabe

77. Jahrgang. Nr. 485 — Donnerstag, 13. Oktober 1932

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Redaktionsschluß: Nachrichten Dresden Fernsprecher-Sammelnummer: 25241 Nur für Nachtgespräche: Nr. 20011 Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: Dresden-N. 1, Marienstraße 38/42

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung monatlich 3.20 Mk. (einschließlich 70 Pfg. für Trägerlohn), durch Postbezug 3.20 Mk. einschließlich 56 Pfg. Postgebühr (ohne Postzustellungsgebühr) bei 7mal wöchentlichem Versand. Einzelnummer 10 Pfg. Anzeigenpreise: Die einspaltige 30 mm breite Zeile 35 Pfg., für auswärts 40 Pfg., die 90 mm breite Reklamezeile 100 Pfg., außerhalb 250 Pfg. abg. Preisnachlaß lt. Tarif. Familienanzeigen und Stellengesuche ohne Rabatt 15 Pfg., außerhalb 20 Pfg. Offertengebühr 30 Pfg. Auswärtige Aufträge gegen Vorausbezahlung.

Druck u. Verlag: Dietzsch & Reichardt, Dresden. Postscheck-Kto. 1068 Dresden Nachdruck nur mit deutl. Quellenangabe (Dresdn. Nachr.) zulässig. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Frankreichs Botschafter bei Hoover

Amerika soll die „Sicherheit" garantieren

Washington, 13. Oktober. Am Mittwochnachmittag unterrichtete der hiesige französische Botschafter, Claudel, den Präsidenten Hoover davon, daß Frankreich, bevor es irgendeiner Abrüstung zustimmen könne, ein Abkommen mit den Vereinigten Staaten verlange, in dem Amerika die Bürgschaft für die französische Sicherheit übernimmt.

Hohe Beamte des Staatsdepartements erblicken in der französischen Forderung, falls diese das letzte Wort Frankreichs sein sollte, ein unüberwindbares Hindernis für die Beschränkung der Rüstungen. Dieser Eindruck wird bestärkt durch die vertraulichen Berichte der gegenwärtig in Washington weilenden amerikanischen Botschafter in Europa. Die Botschafter wiesen darauf hin, daß das Mißtrauen und der Argwohn zwischen den europäischen Nationen ständig zunehme und daß die Militärsachverständigen in Genf mehr als je jeder Schwächung der Verteidigungskraft ihrer Länder abgeneigt sind.

Die Besprechungen Macdonald-Herriot

London, 13. Okt. Die Unterredung Macdonald—Herriot begann zunächst mit einer rein persönlichen vorläufigen Aussprache zwischen den beiden Ministerpräsidenten. Diese dauerte etwa eine Stunde. Um 12,30 Uhr erschienen der englische Außenminister Simon, der Unterstaatssekretär Vansittart, einige Beamte und der französische Botschafter in der Amtswohnung Macdonalds und nahmen nunmehr an der Unterredung teil, die dadurch einen amtlichen Charakter bekam. — Macdonald gibt heute mittag ein Frühstück zu Ehren Herriots. Die französisch-englischen Besprechungen werden den ganzen heutigen Tag ausfüllen.

Man darf annehmen, daß man auf den französischen Sicherheitsplan Herriots in London nicht ganz unvorbereitet ist.

Es steht fest, daß wegen der ablehnenden Haltung der englischen öffentlichen Meinung keine britische Regierung neue Bindungen auf dem Kontinent eingehen kann.

Deshalb scheint man auf britischer Seite einen Plan ausgearbeitet zu haben, der als „Vereinfachung" des allgemeinen französischen Planes bezeichnet wird. Danach könnte den französischen Sicherheitswünschen entsprochen werden erstens durch eine Erklärung im Rahmen des Kelloggpaktes, an der sich nicht nur Großbritannien, sondern auch Amerika beteiligen würden; zweitens durch ein „Kontinental-Protokoll", in dem nur die Kontinental-Mächte Verpflichtungen bezüglich des Angreifers usw. übernähmen, während Großbritannien sich nicht daran beteiligen würde. Als Gegenleistung würde nach britischer Auffassung Deutschland grundsätzlich Gleichberechtigung zugesprochen werden müssen und Frankreich würde sich verpflichten, in beträchtlichem Maße abzurüsten.

Pariser Echo zur Kanzlerrede

Paris, 13. Okt. Die Londoner Reise des Ministerpräsidenten wird in der Presse allgemein besprochen. Die Rechtspresse verlangt ausdrücklich von Herriot, sich auf nichts einzulassen, während z. B. die „République" gewisse Hoffnungen an die Reise knüpft. Der Außenpolitiker des „Echo de Paris" behauptet, Herriot denke für den Augenblick nicht daran, die Formel einer Lösung des deutschen Militärproblems herauszuschälen. Macdonald dagegen habe die Hoffnung nicht verloren, über eine unmittelbare Verständigung zu verhandeln, um Deutschland wieder zur Abrüstungskonferenz zurückzubringen. — Die Münchner Rede des Reichskanzlers, so betont das Blatt an anderer Stelle, habe Herriot sicherlich in seinen Widerstandsabsichten bestärkt. Der Kanzler habe keinen Zweifel über seine Absicht gelassen, die territorialen Forderungen Deutschlands zur Geltung zu bringen, sobald Deutschland in der Gleichberechtigungsfrage Genugtuung erhalten haben werde. Herriot sei gewarnt, und es sei wenig wahrscheinlich, daß Macdonald ihn von seiner Linie abbringen werde.

„Die Motorisierung ist entscheidend"

Paris, 13. Okt. Luftfahrtminister Painlevé wies gestern auf dem Jahresbankett der Reserveoffiziere des Automobilkorps in einer Rede auf die Bedeutung dieser Waffe für den Krieg hin. Heute könne die französische Industrie 201 000 Automobile im Jahre herstellen, und die Produktion könne leicht auf die vierfache Zahl gesteigert werden. Die Motorisierung des Heeres sei entscheidend. Sie erlaube dank des engen Straßennetzes eine rasche und geheime Konzentrierung von Truppen und Material. Tanks und mit Maschinengewehren ausgerüstete Automobile verfügten über eine Stundengeschwindigkeit von 80 Kilometer auf der Straße und 12 bis 15 Kilometer auf jedem anderen Gelände. Auf diese Weise seien jene Stahlungeheuer verwirklicht worden, die alles niederreißen könnten. Alle diese Neuerungen wirkten sich stark auf die Operationsform und auf die Strategie aus.

Das Programm der Abrüstungskonferenz

Genf, 13. Oktober. Die Mitglieder des Büros der Abrüstungskonferenz traten heute vormittag zu einem Gedankenaustausch über die künftige Arbeit der Konferenz zusammen und beschlossen, die Einberufung des Hauptausschusses der Abrüstungskonferenz für die zweite Hälfte des November in Aussicht zu nehmen. Präsident Henderson berichtete über die Besprechungen, die er vor einigen Tagen mit dem deutschen Delegierten, Gesandten v. Rosenberg, sowie mit Herriot hatte. Man nimmt an, daß der von Herriot angekündigte „Konstruktivplan" Ende Oktober in Genf vorliegen wird. Henderson wies auch auf die in Gang befindlichen Londoner Besprechungen über die Gleichberechtigungsfrage hin und gab der Meinung Ausdruck, daß bis zur Einberufung des Büros im November auch in dieser Frage eine Klärung eingetreten sein wird. Man äußert hier die Auffassung, daß das Büro der Abrüstungskonferenz während des Monats November ständig tagen wird. Seine Aufgabe wäre, so wird versichert, zunächst die Vorbereitung der Verhandlungen des Hauptausschusses.

Der Völkerbund senkt die Gehälter

Genf, 13. Oktober. Der Unterausschuß des 3. Völkerbunds-Ausschusses beschloß, daß der Generalsekretär des Völkerbundes 140 000 Schweizer Franken, der stellvertretende Generalsekretär 85 000 Schweizer Franken, und die Untergeneralsekretäre 70 000 Schweizer Franken Gehalt beziehen sollen. Das würde gegenüber den jetzigen Gehältern eine Herabsetzung um etwa 20 Prozent bedeuten. Aus den so gewonnenen Ersparnissen soll der neue Posten des zweiten stellvertretenden Generalsekretärs finanziert werden.

Der Reichsernährungsminister über Kontingentierung

Berlin, 13. Oktober. Auf der Tagung der Fachabteilung für Gartenbau der Preußischen Hauptlandwirtschaftskammer in Berlin erklärte der Reichsernährungsminister, Freiherr von Braun, nach einleitenden Worten mit starker Betonung, daß er entschlossen sei, den einmal beschrittenen Weg der Kontingentierung unter allen Umständen weiterzugehen. Er berief sich dabei auf die gleichlautenden Erklärungen des Reichskanzlers in München. Die Kontingentierung solle keine hermetische Abschließung vom Ausland bedeuten, wohl aber das Leben des eigenen Volkes schützen.

Uebergehend zu der Bezeichnung „Tomatenkrieg" stellte der Reichsernährungsminister fest, daß der Gartenbau einen bedeutenden Zweig unserer Gesamtwirtschaft darstelle und daher Anspruch auf Schutz habe. Allein 315 000 Menschen fänden in ihm Arbeit, das sei immerhin das Dreifache der Arbeiterzahl im Erzbergbau, während die jährlichen normalen Verkaufserlöse im Gartenbau sich auf rund eine Milliarde Mark beliefen. Die Ausführungen des Reichsernährungsministers wurden mit Zustimmung aufgenommen.

Die Zeitungsverleger an den Reichspräsidenten

Berlin, 13. Okt. Die zur Zeit hier tagende Hauptversammlung des Vereins Deutscher Zeitungsverleger hat an den Reichspräsidenten ein Begrüßungstelegramm gerichtet, in dem der Verein gelobt, auch fernerhin darüber zu wachen, daß die deutsche Presse den geistigen Zusammenhang des deutschen Volkes aufrechterhält, und sein Möglichstes zu tun für Ueberwindung der Gegensätze und Gehässigkeiten, die gegenwärtig als Folgen der Not und Sorgen das deutsche Volk zerspalten und die Aufbauarbeit erschweren. Der Reichspräsident hat dem Verein telegraphisch seinen Dank mit herzlichen Worten ausgesprochen.

Um die Präsidialgewalt des Reichspräsidenten

Vierter Verhandlungstag in Leipzig

Leipzig, 13. Okt. Bei Beginn des vierten Verhandlungstages warf der Vorsitzende Dr. Bumke die Frage nach der Dauer der Verhandlung auf. Er habe die Hoffnung und den Wunsch, daß diese Verhandlung am Freitagabend beendet werden könnte, bis auf die später erfolgende Verkündung des Spruches des Gerichtshofes. Noch zu erledigen seien die Voraussetzungen und Befugnisse des Reichspräsidenten aus Artikel 48, Abs. 2 (Maßnahmen gegen die Störung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit), sowie die große Frage der Nachprüfbarkeit von Maßnahmen, die der Reichspräsident auf Grund von Artikel 48 Abs. 1 oder 2 getroffen hat. Mit dem preußischen Beweisantrag über die Zeugenvernehmung des Reichskanzlers, sowie Hitlers, des Herrn von Gleichen usw., der als Eventualantrag gilt, würde sich der Staatsgerichtshof voraussichtlich heute nachmittag beschäftigen. — In den fortgesetzten Erörterungen über

die Befugnisse des Reichspräsidenten

und die Möglichkeit der Reichsexekution (Art. 48 Abs. 1) kam Prof. Bilfinger, Halle, als Vertreter der Reichsregierung zum Wort.

Er behandelte die wichtige Frage, ob die kommissarische Regierung Vertreter in den Reichsrat entsenden könne. Wenn man, wie Baden, in seinem Schriftsatz (im Gegensatz zu Bayern), auf dem Standpunkt stehe, daß die parlamentarische Grundlage und der Zwang, bei einem Mißtrauensvotum zu demissionieren, erst eine Landesregierung zu einer vollgültigen mache, dann sei der Reichsrat auch heute schon ungesetzlich zusammengesetzt. Denn dann könnte man auch nicht die geschäftsführenden Regierungen der Länder als stimmberechtigt anerkennen. Prof. Bilfinger bezeichnete das Verhältnis zwischen Land und Reich als eine innige Verflechtung der Interessen und sagte, daß man dieses Verhältnis nicht ausschließlich unter dem Gesichtspunkt des Gegensätzlichen zwischen Reich und Land betrachten dürfe.

Das Entscheidende sei, daß die preußische kommissarische Regierung eine Landesregierung geworden sei und der Einfluß des Reiches sich ihr gegenüber auf die Ernennung des Kommissars und auf das Recht zu seiner Abberufung beschränke.

Eine Teilung zwischen kommissarischer Regierung, die die Regierungsgeschäfte führt, und Staatsminister, die das Land im Reichsrat vertreten, sei ebenso ausgeschlossen wie das etwaige Ruhen der preußischen Stimme, das den Reichsrat zum Rumpfparlament machen würde.

Reichsgerichtspräsident Dr. Bumke erklärte, der Reichsrat werde zwar dann nicht zugrunde gehen, wenn er ein paar Tage oder eine Woche nicht ordnungsgemäß funktioniere. Was die Frage jedoch ungeheuer komplizierte, sei die Dauer.

Zu dem Fragenkomplex des Art. 48 Abs. 1 nahm sodann Professor Nawiasky Stellung, der betonte, daß die Reichsregierung bei ihrem Vorgehen gegen Preußen das bundesstaatliche Fundament des Reiches außer acht gelassen habe.

Den Kern des Prozesses kennzeichnete Professor Nawiasky dahin,

daß es sich für Preußen um die Wiedererlangung einer verlorenen Rechtsposition, für Bayern und die anderen Länder um die Abwehr einer bedrohten Rechtsopposition und auf der anderen Seite für das Reich um die Verteidigung einer tatsächlich gewonnenen Machtposition handelt, die nun legalisiert werden soll. Es sei nicht richtig, daß die Schöpfer der Weimarer Verfassung daran gedacht haben, dem Reichspräsidenten eine überragende Stellung einzuräumen. Man wollte gerade die Möglichkeit eines persönlichen Regimentes ausschalten.

„Der Gedanke, die Präsidialgewalt auszugestalten, über den gestern auch der Reichskanzler in seiner Münchener Rede sprach, ist ein Ziel der Zukunft. Es ist kein Gesetz für die Gegenwart. Wir können die Parteien aus dem Staatsleben nicht wegtun. Sie sind da. Nach dem Vorgehen der Reichsregierung vom 20. Juli sind 60 v. H. der Länder nicht mehr vorhanden. Der Rest mit 40 v. H. des Reiches allein genießt noch das Gnadenbrot des Föderalismus. — Die kommissarische Regierung beruht auf fremdem Willen, auf dem des Reichspräsidenten. Die Reichsregierung trägt die Verantwortung für das Dasein und die Entlassung, damit auch für die Tätigkeit des Reichskommissars. Die Reichsregierung ist verkörpert im Reichskanzler. Er selbst ist Reichskommissar. Er ist also für seine Handlungen niemandem, es sei denn, gegenüber dem Reichspräsidenten, persönlich verantwortlich. Es ist der Versuch gemacht worden, Länderstellen im Reichsrat durch Kommissare zu besetzen, und das ist verfassungswidrig."

(Bei Schluß der Redaktion dauert die Verhandlung noch an.)

Die Reichsfinanzen im August

Berlin, 13. Okt. Nach dem Monatsausweis des Reichsfinanzministeriums über die Einnahmen und Ausgaben des Reiches im August beliefen sich die Einnahmen im ordentlichen Haushalt auf 589,6 Mill. RM. und die Ausgaben auf 503,9 Mill. RM. Seit Beginn des Rechnungsjahres ist im ordentlichen Haushalt eine Mehreinnahme von 78,9 Mill. Reichsmark zu verzeichnen. Im außerordentlichen Haushalt betrugen im August die Einnahmen 0 und die Ausgaben 2,1 Mill. RM. Seit Beginn des Rechnungsjahres beträgt in diesem Haushalt die Mehrausgabe 11,2 Mill. RM.

Die deutsche Presse zur Kanzlerrede

Berlin, 13. Okt. Die **„Berliner Börsenzeitung"** schreibt zu den Münchner Reden des Reichskanzlers: Die von Herrn von Papen mitgeteilten Grundlinien ließen erkennen, daß die leitende Idee dieser Reform der alten Hauptforderung der nationalen Bewegung entspreche: Die Leitung der Geschicke des Vaterlandes zu lösen von den Fesseln des parlamentarischen Systems und der Parteibürokratie, deren Lebenselement materiellster Egoismus ist. — Die **„DAZ."** stellt fest, es ergebe sich, daß die Reichsregierung sehr große Pläne beabsichtige, die sie

ohne den geschlossenen Willen der Nation nicht durchzuführen

vermag. Und es sei deshalb vor allem erfreulich, daß Herr von Papen ausdrücklich betont habe, sein Ziel sei um Deutschlands Willen nach wie vor die „Vereinigung aller wahrhaft nationalen Kräfte", auch wenn die Wege heute auseinander führten. Unter der Ueberschrift „Quo vadis?" sagt die **Voss. Ztg.**", obwohl Papen sehr ausführlich über die Verfassungsreform gesprochen habe, wüßten wir heute so wenig wie gestern, was wir eigentlich von ihr zu erwarten haben. Was der Kanzler über die Grundlinien des Reformplanes gesagt habe, habe präzise geklungen und sei verschwommen gewesen. Fast jeder Satz schien eine Nebenbedeutung zu haben. Das **„Berl. Tagebl."** spricht von einer Politik im Kreise. Je länger Papen an der Fiktion der Ueberparteilichkeit festhalte, um so mehr entstehe die Gefahr, daß aus dem Kreise ein Circulus vitiosus werde, daß gut gemeinte Anstrengungen auf dem wirtschaftlichen Felde immer wieder durch politische Fehler aufgehoben würden. Die **„Deutsche Ztg."** kommt zu dem Schluß, daß nach der Rede des Kanzlers auch die Frage offen bleibt,

ob die Regierung gewillt ist, aufs Ganze zu gehen.

Wenn Papen jetzt seinen Verfassungsentwurf im Reichstag vorlegen wollte, so bedeute auch das nur das Hinausschieben einer Entscheidung, die nun einmal unausweichlich sei und bleibe.

Die **„Köln. Volksztg."** schreibt zur Kanzlerrede u. a.: Der Kanzler hat Mut zu seinen Dienstobliegenheiten, was ihm von nicht wenigen erheblich hoch angerechnet wird. Die Münchner Rede war in einigen Partien so offen, daß Mißverständnisse nicht entstehen können. Die Regierung wird, wenn sie das Sacrum imperium werden will, sich doch eines Tages darauf besinnen müssen, daß man ein Reich der Deutschen nur schaffen und besitzen kann, wenn man ihnen auf die Dauer nicht das Recht, an der Gestaltung ihrer Geschicke mitzuarbeiten, vorenthält. Die **„Köln. Ztg."** meint: In wirtschaftspolitischer Hinsicht ist praktisch

ein Bremsen in der Kontingentierungspolitik

festzustellen. Der Kernpunkt der Rede war reich an Widersprüchen. Es ist nicht klar ersichtlich, wie das Reich unter Beibehaltung der Macht und Stellung des Reichspräsidenten als eines zentralen und unitarischen Organs ein neues föderatives und kollegialisches Element einfügen will.

Im Handelsteil der **„Münchener Neuesten Nachrichten"** wird festgestellt, daß die Rede nichts enthält über die brennenden Finanzprobleme des Reiches, der Länder und der Gemeinden. Diese Probleme hätten doch zum mindesten einer grundsätzlichen Stellungnahme bedurft. Die Zweifel bezüglich der Zweckmäßigkeit der Kontingentierung habe der Kanzler nicht zerstreut. — Im **„Völkischen Beobachter"** beschäftigt sich Alfred Rosenberg mit der Münchener Rede des Reichskanzlers, die weniger eine sachliche Darstellung der unerquicklichen politischen Verhältnisse als ein Abreagieren seines Zornes gegenüber der NSDAP. gewesen sei, die unter seine Parteiherrschaft anzuspannen ihm nicht gelungen sei. Weil sich Hitler am 13. August als das erwachte Gewissen Deutschlands fühlte, habe er es ablehnen müssen, einen Herrn v. Papen über sich anzuerkennen. Hitler hätte die Frucht eines 13jährigen Kampfes, den Glauben von 14 Millionen Deutschen aufs Spiel gesetzt.

Zwei Kanzlerreden am Sonntag

Berlin, 13. Okt. Der Reichskanzler und seine Begleiter trafen am Donnerstagvormittag mit dem fahrplanmäßigen Schnellzug aus München wieder in Berlin ein.

Der Reichskanzler wird am Sonntag nach Paderborn und Dortmund reisen, um dort vor einer Reihe großer Verbände zu sprechen.

In Paderborn wird der Reichskanzler vormittags vor dem Arbeitgeberverband Paderborn und Umgegend sowie vor Vertretern der Arbeitnehmer des Handwerks, des Einzelhandels, des Großhandels und der freien Berufe sprechen. In Dortmund wird der Kanzler um 5 Uhr nachmittag im Stadttheater vor dem Zweckverband der Industrie- und Handelskammern Bochum, Essen und Münster eine Rede halten.

Schiffskatastrophen im Finnischen Meerbusen

Stockholm, 13. Oktober. Bei dem schweren Sturm der letzten Tage haben sich im Finnischen Meerbusen und an der schwedischen Küste zwei deutsche Schiffskatastrophen ereignet. Der deutsche Motorschoner „Kassel" erlitt, wie aus Helsingfors gemeldet wird, in der Nähe von Wederlaks im Finnischen Meerbusen einen Motorschaden und setzte dann Notsegel. Nachdem das Schiff die ganze Nacht umhergetrieben war, schlug am Morgen eine Riesensee über das Deck und füllte den Maschinenraum mit Wasser, worauf das Fahrzeug kenterte. Die Frau des Kapitäns, die seekrank in der Kajüte lag, ertrank sofort. Die Besatzung befand sich an Deck und konnte sich an der Holzladung festklammern. Zwei Matrosen krochen auf den Kiel, wurden aber schließlich von den überkommenden Seen weggespült und ertranken. Vier Stunden später mußten zwei weitere Matrosen vor Ermattung den Kampf aufgeben und versanken ebenfalls in den Wellen. Nur der Kapitän und ein 17jähriger Schiffsjunge wurden nach fürchterlichen Strapazen an Land getrieben, wo sie in einer Fischerhütte Zuflucht fanden.

Bei Dalarö an der schwedischen Küste ist der deutsche Dampfer „Ostetal" gestrandet, der sich auf der Fahrt nach Flensburg befand. Der Bergungsdampfer „Helios" ist zur Bergung an die Unglücksstelle abgegangen. Die Besatzung der „Ostetal" befindet sich noch an Bord. Die Ursache der Strandung soll nach Angabe der Lotsen von Dalarö auf eine fehlerhafte Seekarte zurückzuführen sein.

Japan wünscht keine Fernost-Debatte

Tokio, 13. Okt. Einer Meldung der Telegraphenagentur Schimbun-Rengo zufolge ist in einer gemeinsamen Beratung des Außen- und des Kriegsministeriums beschlossen worden, in der Vollversammlung des Völkerbundes den Antrag auf Vertagung der Beratung des Lyttonberichts um drei bis vier Jahre zu stellen. Gleichzeitig soll verlangt werden, daß jede Beschlußfassung in der mandschurischen Frage vorderhand unterlassen werde. Die Forderung Japans wird mit der Notwendigkeit begründet, dem neugebildeten mandschurischen Staat eine Probefrist zu gewähren, in deren Verlauf die Stichhaltigkeit der im Lyttonbericht enthaltenen Beschuldigungen erwiesen beziehungsweise widerlegt werden müsse.

Die Ueberführung der Leiche Gravinas

Danzig, 13. Oktober. Der Sarg mit der Leiche des verstorbenen Danziger Völkerbundskommissars Graf Gravina wurde am Donnerstagvormittag nach einer Trauerfeier zum Danziger Hauptbahnhof übergeführt. Der Wagen braucht nicht plombiert zu werden, so daß in größeren Städten Deutschlands, wo italienische Kolonien bestehen, der Sarg des Grafen gezeigt werden kann.

Aufgeklärte Mordtat

Leipzig, 13. Okt. Das Polizeipräsidium Leipzig teilt mit: Die Tagespresse berichtete kürzlich von der Ermordung des am 10. Juni 1882 geborenen bulgarischen Staatsangehörigen Kroum Dimitroff aus Sofia. Er war am 1. Oktober 1932 aus Sofia in Wien angekommen und wurde am 2. ds. Mts. in einem Bache in Böcklamarkt in der Nähe der Straße Wien—Salzburg mit einer tödlichen Schußverletzung am Halse gefesselt aufgefunden. Bei dem Toten wurden Briefe gefunden, die aus Leipzig stammten. Die von der Leipziger Kriminalpolizei hierzu angestellten Ermittlungen führten zur Feststellung des Briefschreibers in der Person eines 39 Jahre alten kaufmännischen Angestellten, bei Chemnitz wohnhaft. Er wurde in der Nacht zum Donnerstag durch die Polizei festgenommen. Ein ihm befreundeter, 26 Jahre alter Kraftwagenführer, ebenfalls bei Chemnitz wohnhaft, wurde wegen Beihilfe verhaftet. Bei der noch in der Nacht vorgenommenen Vernehmung legte der kaufmännische Angestellte ein Geständnis ab, er habe Dimitroff ermordet, um die Ehre seiner Frau wieder herzustellen. Seit vielen Jahren habe er versucht, Dimitroff ausfindig zu machen. Aber erst jetzt sei es ihm unter Aufwendung erheblicher Geldmittel gelungen. Die beiden Verhafteten wurden der Staatsanwaltschaft Chemnitz zugeführt.

Wie wir noch erfahren, handelt es sich bei dem Mörder um einen gewissen Ernst Schirmer aus Markersdorf bei Chemnitz. Der mit ihm verhaftete Kraftwagenführer stammt gleichfalls aus Markersdorf.

Hitler spricht vor niederbayrischen Bauern

München, 13. Okt. Hitler sprach am Mittwoch in Pöcking im unteren Inntal. Es waren etwa 10 000 Bauern aus Niederbayern und Umgebung sowie von jenseits der Grenze aus Oesterreich gekommen. Hitler kritisierte scharf das Papensche Wirtschaftsprogramm, das in Wirklichkeit nur dazu führe, die furchtbare materielle und seelische Notlage des deutschen Volkes noch mehr zu verschärfen. Darüber könnten auch alle noch so dialektischen Reden nicht hinweghelfen.

Der wahre Sinn des 13. August sei nichts anderes gewesen als der Versuch, der nationalsozialistischen Bewegung die Verantwortung aufzubürden, ohne ihr den nötigen Einfluß zuzubilligen. Das wisse heute das ganze deutsche Volk,

nur Herr v. Papen behaupte jetzt noch immer das Gegenteil. „Entweder: Es wird in unserem Sinne regiert: dann tragen wir die Verantwortung, oder: es wird nicht in unserem Sinne regiert: dann tragen die anderen die Verantwortung. Ich glaube an kein Regiment, das nicht im Volke selbst verankert ist. Ich glaube an kein wirtschaftliches Regiment, das das Pferd von hinten aufzäumt. Nicht von oben kann man ein Haus aufbauen, sondern von unten muß man beginnen. Die Fundamente eines Staates sind nicht die Regierung, sondern das Volk." Den bürgerlichen Parteien und Politikern, die seit dem November 1918 geschlafen hätten, während der Nationalsozialismus gearbeitet hätte, antworte er: Heute ist nicht mehr eure Zeit, sondern unsere Zeit. Wenn Herr v. Papen sage: „Sie sind nur da, weil die Not da ist", dann antworte er:

„Ja, wenn das Glück da wäre, dann brauchte ich nicht hier zu sein, und ich würde nicht hier sein.

Ich werde nicht dulden, daß diese sogenannten bürgerlichen Politiker die vom Nationalsozialismus in harter Arbeit aufgebaute Volksgemeinschaft wieder auseinanderreißen, sondern ich werde dieses deutsche Volk im Innern wieder aussöhnen, ich weiß, daß ich damit die Voraussetzung zu neuer Größe der deutschen Nation schaffe."

Verbotene Kundgebungen

Westerland (Sylt), 13. Okt. Am Mittwochnachmittag sollte auf dem Reichsturnierplatz in Westerland eine öffentliche Kundgebung der NSDAP. stattfinden, auf der Prinz August Wilhelm von Preußen und Landtagsabgeordneter Engel, Berlin, sprechen sollten. Die Veranstaltung ist von der Ortspolizeibehörde unter Berufung auf die letzten Bestimmungen der Reichsregierung verboten worden.

*

Düsseldorf, 13. Okt. Eine Versammlung des Kampfbundes für deutsche Kultur, die am Freitagabend in Düsseldorf stattfinden sollte, und für die Alfred Rosenberg, München, als Redner vorgesehen war, ist von der Polizei verboten worden.

Deutschnationale Versammlung gestört

Berlin, 13. Oktober. (Eig. Drahtmeldung.) Gestern abend wurde wiederum eine deutschnationale Versammlung, und zwar im Casino in Frohnau bei Berlin, gestört. Während der Rede des deutschnationalen Referenten wurde inmitten der Versammlung eine Tränengasbombe geworfen, die eine Unterbrechung der Veranstaltung für einige Zeit notwendig machte. Die anwesenden Polizeibeamten nahmen zwei Angehörige der NSDAP. fest, die als Täter von Versammlungsteilnehmern bezeichnet und festgestellt wurden.

Kunst und Wissenschaft

Tagung der Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft

In Anwesenheit des Reichsinnenministers Freiherrn von Gayl und der Vertreter der Hochschulverwaltungen der Länder, trat in Berlin die Mitgliederversammlung der Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft zusammen, zu der die Rektoren und Vertrauensmänner der deutschen Hochschulen, die Vertreter der Akademien der Wissenschaften und die Vorsitzenden der Fachausschüsse erschienen waren. Staatsminister Dr. Schmidt-Ott, der Präsident der Notgemeinschaft, eröffnete die Sitzung mit einem Hinweis auf die schwere Lage, in die die Notgemeinschaft und mit ihr die deutsche Wissenschaft durch die Einschränkung der finanziellen Mittel geraten ist. Er gedachte noch des soeben verstorbenen Geheimrats von Goebel.

Reichsminister Freiherr von Gayl begrüßte die Versammlung mit einer Ansprache, in der er unter anderem ausführte: Ich hatte seit langem Gelegenheit, Einblicke in die Arbeit der Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft zu tun, und bin mir bewußt, wie tiefen Dank unser Volk, die deutsche Wissenschaft und die Reichsregierung den Männern schuldet, die in unermüdlicher ehrenamtlicher Arbeit durch zwölf Jahre die Aufgaben der Notgemeinschaft erfüllt haben. Niemand bedauert es tiefer als die Reichsregierung, daß sie durch die Finanzlage genötigt gewesen ist, die Mittel der Notgemeinschaft immer weiter zu kürzen. Ich bin aber der Auffassung, daß die Kürzungen jetzt angelangt sind auf einem Punkt, wo die Arbeit der Notgemeinschaft Gefahr läuft, nicht mehr fruchtbringend zu sein. Ich hoffe erreichen zu können, daß die Notgemeinschaft in Zukunft unabhängig von finanziellen Wechselfällen mit einem angemessenen festen Betrage für die Durchführung ihrer Aufgaben rechnen kann. Sodann teilte der Reichsinnenminister die Namen einer Reihe von Herren mit, denen der Reichspräsident auf seinem Vorschlag die Goethe-Medaille verliehen hat.

Staatsminister Dr. Schmidt-Ott gab dem tiefen Dank der Notgemeinschaft an die Reichsregierung und an alle, denen sie Mittel verdankt, Ausdruck. Die Notgemeinschaft glaube, durch ihre Arbeit bewiesen zu haben, daß aufopfernde Selbstverwaltung diejenige Form sei, unter der die deutsche Wissenschaft gedeihe.

Der Vorsitzende des Hauptausschusses, Geheimrat Prof. Dr. von Müller (München) berichtete zusammenfassend über die Arbeit der Notgemeinschaft im letzten Jahre. Er führte unter anderem aus: Ziel und Wesen der Notgemeinschaft hätten sich bisher nicht geändert. Ein Lichtblick in unserer schlimmen Lage sei es, daß die Rockefeller Foundation erhebliche Mittel bereitgestellt habe. Im Vordergrund der Tätigkeit der Notgemeinschaft ständen die Gemeinschaftsforschungen auf dem Gebiete der nationalen Wirtschaft, der Volksgesundheit und des Volkswohls. Dann streifte der Redner im einzelnen die verschiedenen Gebiete der Wissenschaft, wie die angewandte Geophysik, die Elektrotechnik, die Physik, die Medizin, die Philosophie, den Bergbau usw., und die von der Notgemeinschaft auf ihnen erzielten Forschungsergebnisse. Die praktische Bedeutung zum Beispiel der Forschung über die Schwingungsformen sei dadurch erwiesen, daß die Reichsrundfunkgesellschaft zu diesem Zweck eine sehr erhebliche Summe zur Verfügung gestellt habe. Dem Jahresbericht schloß sich eine Aussprache an, in der zum Ausdruck kam, daß auf den verschiedenen Gebieten dringende Notwendigkeiten der Forschung vorliegen, die gegenwärtig nicht erfüllt werden können. Dem Präsidium wurde Entlastung erteilt.

Das Präsidium der Notgemeinschaft, bestehend aus den Herren Staatsminister Dr. Schmidt-Ott als Präsidenten, und den Vizepräsidenten Geheimrat Prof. Dr. v. Dyck, Geheimrat Prof. Dr. Haber, Prof. Dr. Konen, wurde von der Mitgliederversammlung für drei Jahre wiedergewählt.

Zu Mitgliedern des Hauptausschusses wurden gewählt: Geheimer Rat Prof. Dr. Aschoff, Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Brandt, Geheimer Rat Prof. Dr. Friedr. v. Müller, Prof. Dr. Tillmann, Prof. Dr.-Ing. Nägel, Prof. Dr. Matschoß, Staatsminister Prof. Dr. v. Köhler, Prof. Dr. Mitscherlich, Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Schenck, Prof. Dr. Liebmann, Prof. Dr. Ehlenius, Prälat Prof. D. Dr. Schreiber, Prof. Dr. Fels, Prof. Dr. Kuske, Reichsminister a. D. Prof. Dr. Radbruch.

An den Reichspräsidenten von Hindenburg wurde folgendes Telegramm gesandt: „Die heute zusammengetretene, alle deutschen Akademien und Wissenschaftshochschulen umfassende Mitgliederversammlung der Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft, vom Herrn Reichsminister von Gayl mit verständnisvoller Würdigung ihrer Aufgaben begrüßt, dankt Euerer Exzellenz tief und ehrerbietigst für die durch ihn verkündete Verleihung einer Reihe von Goethe-Medaillen an ihre verdienstvollsten Mitglieder und entnimmt daraus neuen Mut, im Dienste des Reiches und der Menschheit deutscher Forschung Bahn und Erfolg zu sichern. Sie huldigt Euerer Exzellenz als dem Schirmherrn des Vaterlandes, dem Hüter deutschen Wesens und deutscher Kultur mit den wärmsten Segenswünschen für Ihr neu begonnenes Lebensjahr."

Die Goethe-Medaille bekamen folgende Mitglieder: Staatsminister Dr. Schmidt-Ott, Geheimrat Dr. Ritter von Dyck, Geheimer Regierungsrat Prof. Dr. Haber, Prof. Dr. Konen, Geheimer Rat Prof. Dr. Fr. v. Müller, Dr. Carl Friedrich von Siemens, Geheimer Regierungsrat Prof. Dr. Duisberg, Geheimer Regierungsrat Prof. Dr. Brandi, Prof. Dr.-Ing. Nägel, Geheimer Justizrat Prof. Dr. Heymann, Geheimer Regierungsrat Prof. Dr. Hergesell, Geheimrat Prof. Dr. Willstätter, Geheimer Rat Prof. Dr. Aschoff, Prälat Prof. D. Dr. Schreiber, Geheimer Regierungsrat Prof. Dr. Krüß, Generaldirektor der Staatsbibliothek.

Kulturaufgaben und Formen des Rundfunks

Vortragsabend im Literarischen Verein

In dem Saale der Dresdner Sendestelle der Mirag versammelte sich eine zahlreiche, erlesene Hörerschaft, um über die Kulturaufgabe und über die funkeigenen Formen der literarischen Darbietungen des Rundfunks von den berufensten Vertretern dieser Gebiete Aufklärung zu erlangen. Geheimrat Michaelis, der Staatssekretär für den Mitteldeutschen Rundfunk, wohnte dieser Veranstaltung des Literarischen Vereins bei.

Zuerst hielt der Intendant der Mirag, Professor Dr. Ludwig Neubeck, einen Vortrag über die Kulturaufgabe des Rundfunks, der die zahlreichen Probleme dieser neuen geistigen Welt knapp und klar umriß. Er führte aus, wie dieses „Ohr der Welt" uns nach wenigen Jahren schon als ein selbstverständliches Wunder erscheint, wie aber trotzdem noch keineswegs der Rundfunk von allen in seinem Sinn und Wesen anerkannt sei. Viele halten ihn noch immer für eine kunst- und kulturfeindliche Angelegenheit der „Zivilisation". Zwar ist das von jeher Schicksal jeder Neuerung der Technik gewesen, aber kaum die Erfindung des Buchdruckes hat eine so neuartige Situation geschaffen wie die des Rundfunks. Beide Erfindungen haben gemeinsam, daß sie die weitesten Volkskreise in das geistige Leben einbeziehen. Der Rundfunk erstrebt Verbreitung von Wissen, Geist und Gemüt bildenden Werten. Er will Kunst an eine möglichst große Gemeinschaft heranführen, allen die Teilnahme an den Geistesgütern aller Völker und Zeiten zugänglich machen. Es ergibt sich daraus aber die tragische Lage des Rundfunks, der sich an die Masse wendet, aber die Gefolgschaft der Masse nicht hat, wenn er nicht ihre Sprache redet. Darum kann er nicht nur Auslese bringen, sondern muß der Denk- und Gefühlsträgheit Rechnung tragen und bieten, was vielen gefällt.

Das Problem des Rundfunks ist also das der Hörerschaft. Die unübersehbare Mannigfaltigkeit der Hörer zwingt den Rundfunk zu einer ganz anderen Einstellung, als sie von Theatern, Musikveranstaltungen, Volkshochschulen und anderen Unternehmungen eingenommen werden kann. Das Schwergewicht des Programms muß auf der volkserzieherischen Seite liegen und macht den Rundfunk zum Vermittler der großen Kunst, der den verlorengegangenen Kontakt zwischen Volk und Kunst wiederherstellen will. Das bedingt eine bewußte Kunstpolitik, die im Programm als durchgehende Linie und zielstrebige Führung erkennbar sein muß. Es ergeben sich daraus fernerhin Aufgaben, neue Formen der Uebermittlung geistiger Werte zu finden, Auslese des Stoffes nach Rundfunkgesetzlichkeit zu treffen und die Darbietungen auf ihre akustischen Wirkungen hin zu gestalten.

Aber der Rundfunk hat in der Gegenwart auch eine Reihe von kulturpolitischen Aufgaben behandelt und gelöst. Er hat zahlreichen notleidenden künstlerischen Einrichtun-

Oertliches und Sächsisches

Die Konfessionen und der Nationalsozialismus

Im überfüllten Gemeindesaal der Kreuzkirche sprach am ersten Vortragsabend des Evangelischen Bundes Studiendirektor Tietzen (Herrnhut) über: „Protestantismus, Katholizismus, Nationalsozialismus." Er gab zunächst ein Bild der Gegenwartslage des Protestantismus, ausgehend von dem theologischen Impuls Luthers: „Es ist gefährlich, etwas gegen sein Gewissen zu tun." Aber die reformatorische Tat sei auch eine wahrhaft deutsche Tat gewesen: das Christentum sei nicht international, sondern übernational, beseitige nicht die Rassengegensätze, sondern heilige das einzelne Volkstum.

Das Versagen des gesamten Protestantismus gegenüber der sozialen Frage sei eine der Wurzeln des Marxismus. Die Zerrissenheit unseres Volkes verstehe der römische Katholizismus glänzend für sich auszuwerten. Der politische, nicht der religiöse Katholizismus sei mit aller Schärfe zu bekämpfen, weil er mit deutschem Wesen nichts gemeinsam habe. Der Ultramontanismus, der Jesuitismus, seien die Weltmächte, die wahrhaftig den Weltkrieg gewonnen hätten (Erzbergersche Friedensresolution 1917; Aufhebung des Jesuitengesetzes; Abschließung der Konkordate; Triumph über den Protestantismus im Bunde mit dem Marxismus). Es gebe aber genug bewußt katholische Volksgenossen, die diese Gefahr erkennen, besonders in den gefährdeten Grenzgebieten, in Böhmen, in Ostoberschlesien. Diese Menschen strömen heute über zum Nationalsozialismus. Gerade die Katholiken, die für ihr Volkstum eintraten, empfänden die Unmöglichkeit, deutsch und römisch zu sein. Im Nationalsozialismus stecke zweifellos ein Teil der protestantischen Lebensauffassung: dem Volkstum treu zu sein. Symptomatisch sei die Stellung des politischen Katholizismus zum Nationalsozialismus, der Haß, mit dem man ihn verfolge (Fuldaer Bischofskonferenz). Rom fürchte, daß aus dem nationalen Wiedererwachen in Deutschland eine Anti-Rom-Bewegung erwachse, daher wage Rom heute schon, getreu alter Taktik, keinen offenen Kampf mehr, sondern wolle insgeheim beeinflussen; das Zentrum versuche, sich als nationale Partei zu tarnen. Der deutschbewußte Katholizismus finde sich am aktivsten im Nationalsozialismus — nicht nur in ihm —, und er wisse: der Auseinandersetzung mit dem Marxismus folge die gefährlichere mit dem Ultramontanismus. Deutscher Geist — sich am schönsten darstellend in Martin Luther — und römischer Geist würden sich nie einig werden können.

Der Redner erzählte erschütternde Erlebnisse davon, wie der politische Katholizismus die schärfsten Attacken mache auf das deutsche Gewissen in unserer Krisen- und Notzeit, vor allem in den Grenzgebieten mit konfessioneller Mischbevölkerung. Aber in der deutschen Jugend sei die Treue wieder lebendig geworden: „Treue halten ist besser als Atemholen!" Das sei mit ein Verdienst des Nationalsozialismus. — Der Redner fand begeisterten Beifall. Vorher hatte der Erste Vorsitzende, Dr. Görner, ein kurzes Referat erstattet über die Gustav-Adolf-Feiern in Leipzig und Lützen, sowie über die Generalversammlung in Kassel.

Kolonien, ein Weg aus der Not

Der Koloniale Volksbund, Landesverband Ostsachsen, hatte zu einer Kundgebung im „Palmengarten" eingeladen, auf der Hauptmann a. D. Dr. Leutwein, Berlin, zu den deutschen Kolonialforderungen Stellung nahm. Nach begrüßenden Worten des Vorsitzenden, Landesverbandsführer Stünkel, führte Dr. Leutwein u. a. folgendes aus: Die Raumverhältnisse der Erde bewiesen klar, daß Deutschland schon allein aus seiner Raumnot heraus nach Kolonialbesitz streben müsse. Rein wirtschaftlich gesprochen aber sei die Fortnahme unserer Kolonien, wie tausendmal von wissenschaftlicher und praktischer Seite bewiesen sei, ein barer Unsinn. Der gegenwärtige Tiefstand der Rohproduktenpreise sei kein Beweis für die Unrentabilität der Kolonisierung, denn er sei nur ein Ergebnis der europäischen, politischen Streitereien. Der Schätzungswert der deutschen Kolonien schwanke zwischen 70 und 130 Milliarden Reichsmark, habe heute aber mindestens 100 Milliarden erreicht. Der Redner behandelte sodann die Eingeborenenfrage, warnte vor der Wiederbesetzung asiatischer Gebiete und setzte sich für zähen Kampf gegen die koloniale Schuldlüge ein. Die Wissenden in allen Völkern seien längst für unser Recht, und daß diese Tatsache noch nicht hinreichend sichtbar sei, sei nur eine Folge der schwächlichen Politik Deutschlands. Gefordert wurden u. a. Rückgabe der Kolonien als Besitz, eine einige, große Kolonie in Afrika mit der Einteilung in wenige geschlossene Gebiete, Abtretung Ostafrikas gegen das wertvolle Angola, rückhaltlose Unterstützung der italienischen Kolonialpolitik und der berechtigten Forderungen Japans in der Mandschurei, um die Völker mit gleichen Interessen für Deutschlands Forderungen zu gewinnen, ferner Erstrebung einer durchgreifenden kolonialen Volksbewegung und Aufklärung des letzten Mannes im Volke.

—* **Enthüllung einer Ehrentafel.** Am Sonntag 10 Uhr wird in der König-Albert-Kaserne (König-Georg-Allee) bei der 8. Abteilung des 4. Artillerieregiments eine Ehrentafel für das ehemalige 4. Kgl. Sächs. Feldartillerie-Regiment 48 enthüllt.

—* **Der Dresdner Privat-Jahrmarkt für den Michaelistermin** (früher Michaelismarkt), verbunden mit Volksbelustigungen, auf dem Alaunplatz findet vom Sonntag, dem 16. Oktober, bis mit Mittwoch, dem 19. Oktober, statt. Am Sonntag beginnt der Warenverkauf bereits von 11 Uhr an.

—* **In der Kartonnagenfabrik von Fuchs & Co.** in der Chemnitzer Straße ist heute die gesamte Belegschaft von 186 Personen wegen einer angekündigten Lohnsenkung auf Grund der Notverordnung in den Ausstand getreten.

—* **Die Bootsfahrten auf der Oberen Schleuse** bei Hinterhermsdorf, die bekanntlich der Gebirgsverein für die Sächsische Schweiz betreibt, werden ab nächster Woche eingestellt. Es bietet sich somit Sonntag nochmals Gelegenheit zu einem besonders lohnenden Ausflug in das in herbstlichem Schmuck prangende eigenartig schöne Stück Heimaterde. Die auf deutschem Gebiete liegende Schleuse ist ab Sebnitz bequem mit Auto zu erreichen.

—* **Verkehrsunfälle.** Am Mittwochabend kam auf der Großenhainer Ecke Fritz-Reuter-Straße ein 37jähriger Mann mit seinem Rad zu Sturz und erlitt Kopfverletzungen. — Fast zur selben Stunde wurde auf der Wehlener Straße in der Nähe des Krematoriums ein 38jähriger Invalid in seinem Fahrstuhl von einem Personenkraftwagen angefahren. Der Fahrstuhl stürzte um. Dabei erlitt der Invalid Kopfverletzungen und mußte ins Carolahaus gebracht werden.

—* **Matthäusgemeindegruppe des Volkskirchlichen Laienbundes.** Morgen Freitag 20 Uhr Pfarrer Dr. Wildfeuer: „Christentum und Volksreligion" im Gemeindesaal, Hohenthalplatz 9.

—* **Kraftfahrzeuge gestohlen.** Am 12. Oktober wurden gestohlen an der Antonsmarkthalle ein Kraftrad mit Seitenwagen, Marke Ardie, II 15 066, Fahrgestellnummer 27 668, Motornummer 31 088; vom Parkplatz Neumarkt ein Kraftrad, NSU., II 72 102, Fahrgestellnummer 479 355, Motornummer 74 519, und in der Großen Zwingerstraße ein D.-Kraftrad mit Beiwagen, II 12 791.

Karpfenernte im Großen Garten

Das mag den Schwänen komisch vorgekommen sein, daß aus ihrem geliebten Palaisteich plötzlich das Wasser fortlief und sie dazu verurteilt wurden, alle elf in einer Ecke ihres sonstigen Reiches auf kümmerlichen Resten der Flut zu verweilen, mit dem Bauche fast den Boden berührend. Doch sie tragen die Freiheitsbeschränkung mit Ruhe und Würde, fast als wenn sie wüßten, daß es nicht ihnen an den Kragen geht. Karpfenernte hält heute der Teichpächter hier, wie jedes Jahr, wenn der Herbst die Blätter gefärbt hat. Scharen von Menschen umsäumen die Ufer. Noch geschieht nichts, denn die Fischer räumen zunächst den Neuteich aus. Doch schon kommt von dort der Lastwagen der „Gesellschaft für Karpfenhandel". An der Palaisseite hält er, Netze fahren in die Boote, und die Beute aus dem Neuteich wandert in riesige Zinkbehälter mit frischem Wasser, in das aus Stahlflaschen ständig Sauerstoff strömt. Doch nicht nur Karpfen kommen zum Vorschein. Kleine Fischchen hängen im Netz, wenige Zentimeter groß, Stichlinge und andere. Das gibt ein Fest für die Jungens. Die Kundigen von ihnen sind mit Einmachgläsern und alten Marmeladeneimern erschienen, um einen neuen Bewohner für das Aquarium zu gewinnen; ein rascher Griff, und sie holen den zappelnden Gefangenen aus dem Netz oder lesen ihn auch vom Boden auf, auf dem er im nächsten Augenblick zertreten sein würde.

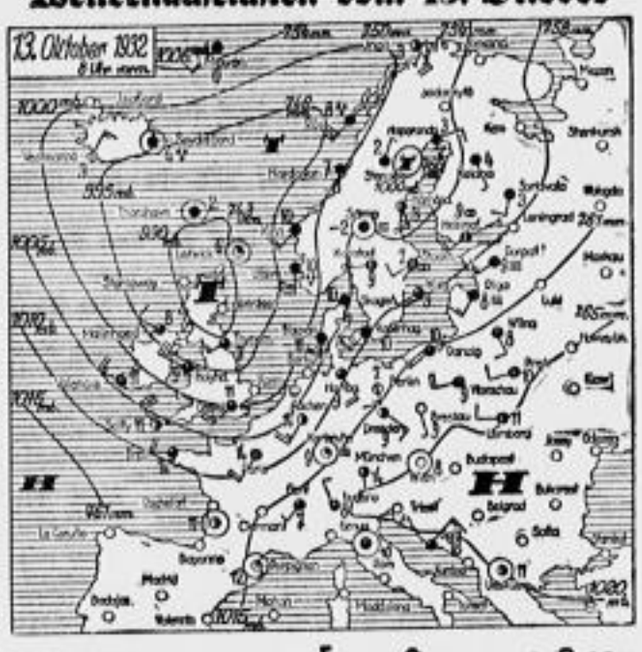
„Opa, sind denn da welche drinne?" fragt ein kleines Mädchen, mit dem Blick auf den Teich. Das muß sich gleich zeigen. Fünf Männer, angetan mit Gummistiefeln, an denen die Hose aus wasserdichtem Stoff, die ihnen bis an die Brust reicht, gleich dran ist, schleppen das Netz herbei. Durch flache Dämme, die sonst das Wasser verdeckt, ist der Palaisteich in vier Felder eingeteilt. In eins dieser Felder sind die Fische zusammengetrieben. An der Schmalseite wird das Netz ausgebreitet, die Männer nehmen die Zugleinen über die Schulter, steigen ins Wasser und ziehen, nach vorne geneigt, langsam das Netz durch das Viereck. Immer enger wird der Raum den Fischen. Schon sieht man hier und da Rückenflossen aufgeregt die Oberfläche schlagen. Jetzt sind die Karpfen in eine Ecke zusammengedrängt, die Netzleinen werden angezogen — ein allgemeines lautes „Oh!" kommt aus der Zuschauermenge: Im Oval des Netzes zappelt es, hüpft es, wühlt es dicht an dicht, grau überzogen vom Schlamm!

„Sieh mal, Mutti, die Großen!"

Kapitale Burschen sind darunter, vier bis fünf Pfund schwere, doch auch kleine, die nur wenig mehr als ein Pfund erreichen. Dabei sind sie alle gleichaltrig, im Frühjahr als zweijährige Fische hier eingesetzt, im Sommer vom Teichwirt mit Mais und vom Publikum mit Brot gefüttert. Da — ein Hecht! Und noch einer! Wohl ein halbes Dutzend dieser Räuber war im Palaisteich, gleichfalls ausgesetzt, um als Polizei zu wirken und Leben in die Fischzucht zu bringen. Die Arbeiter haben alle Hände voll zu tun, die Karpfen, denen flüchtig der Schlamm abgewaschen wird, mit Wannen in die großen Zinkwürfel zu bringen, und diese sind bald voll bis zum Rand; dicht gepackt wie Heringe steht die Oberfläche aus, mancher Fisch fällt über Bord und wird zurückgeworfen. Dreißig Zentner etwa sind geerntet. An Ort und Stelle beginnt der Verkauf. Schutzleute regeln den Andrang. Mit raschen Griffen werden die Tiere geschlachtet. Doch manchmal zappelt so ein toter Karpfen noch. Eine Hausfrau kann ihren Vierpfünder nicht bändigen, „huch!" ruft sie und hält nur noch das Packpapier in der Hand. Allgemeines Gelächter ringsum.

„Sie müssen ihn an die Leine nehmen, Fräulein", meint schmunzelnd der Verkäufer . . .

Wetternachrichten vom 13. Oktober



Zeichenerklärung: Still, N1, NO2, O3, SO4, S5, SW6, W7, NW8, N9, W10-Sturm; wolkenlos, fast wolkenlos, heiter, halbbed., wolkig, fast bedeckt, bedeckt; Regen, Schnee, Graupel, Hagel, Nebel, Dunst, Gewitter

Wetterlage

Das Tiefdruckzentrum, welches am Mittwochmorgen bei Island lag, ist bis nach Schottland gezogen. Deutschland liegt daher noch zu einem großen Teile im Bereiche der Depression. Bei teilweise lebhaften Winden aus südlichen Richtungen weist es hauptsächlich stark bewölktes Wetter auf. In Leipzig trat am Mittwochnachmittag Gewitter ein. Seit gestern abend sind keine nennenswerten Niederschläge gefallen. Die Temperaturen sind gegen Mittwochmorgen in der Hauptsache nicht stark verändert. Im Nordwesten des Reiches ist es bis zu 4 Grad wärmer als vor 24 Stunden. Durch Zufuhr milder Luft fällt der Druck im Nordseegebiete stark. Auch bei uns hat das Barometer angefangen zu sinken. Es ist daher zu erwarten, daß die Depression oder eine Randbildung von ihr auf unser Wetter Einfluß gewinnen wird. Dieser dürfte nicht sehr nachhaltig sein, da der Druck im Bereiche des südöstlichen Hochs im Steigen begriffen ist.

*

Station 1—5 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Station	Temperaturen: 7 bzw. 8 Uhr morg.	höchste d. gestr. Tages	tiefste d. verg. Nacht	Wind: Richtung aus	Stärk. (1-12)	Wetter: 1 bzw. 8 Uhr morg.	Niederschlag*	Schneehöhe cm
Dresden	+ 7	+15	+ 7	OSO	2	1	0,3	—
Leipzig	+ 7	+14	+ 6	SSO	1	8	6,0	—
Riesa	+ 8	+14	+ 7	SSO	3	2	6,0	—
Zittau-Hirschl.	+ 7	+14	+ 3	SW	3	3	0,1	—
Chemnitz	+ 6	+13	+ 5	SSO	1	3	1,0	—
Annaberg	+ 7	+11	+ 4	SSW	5	3	4,0	—
Fichtelberg	+ 4	+ 4	+ 2	WSW	6	8	3,0	—

Erläuterung betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst oder Nebel (Sichtweite weniger als 2 Kilometer), 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärmegrade, — Kältegrade. * In den letzten 24 Stunden Liter auf das Quadratmeter.

Sonnenscheindauer in Dresden, 12. Okt.: 0,5 Stunden — Tagesmitteltemperatur +11,6°C; Abweichung v. Normalwert +1,4°C.

Am 14. Oktober: Sonnenaufgang 6.24 Uhr, Sonnenuntergang 17,08 Uhr, Mondaufgang 16,48 Uhr, Monduntergang: 6.13.

Luftdruck und Luftfeuchtigkeit in Dresden: 12. Okt. 14 Uhr: 748,1 – 54 %; 21 Uhr: 751,3 – 74 %; 13. Oktbr. 7 Uhr: 752,6 – 82 %.

Witterungsaussichten

Zeitweise lebhafte Winde aus südlichen bis westlichen Richtungen. Vorwiegend stark bewölkt. Vielfach nebelig. Etwas wärmer. Zeitweise Niederschläge.

*

Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse

	Karwik	Melnik	Laun	Nimburg	Brandeis	Melnik	Leitmeritz	Aussig	Dresden
12. Okt.	+ 24	– 53	– 82	– 28	– 50	+ 36	+ 53	– 19	– 182
13. Okt.	+ 30	– 43	—	– 24	– 54	+ 39	+ 56	– 20	– 182

gen und Persönlichkeiten soziale Hilfe geboten, er hat durch Heimatabende, Städtetage, Funkberichte aus landschaftlich wichtigen Landesstellen, durch literarische und musikalische Charakteristiken sich in den Dienst der deutschen Heimatkultur gestellt. Er hat sich für das Buch und die Zeitschrift eingesetzt und sich mit vielen besonderen Unternehmungen als wirtschaftlich soziale Notwendigkeit erwiesen.

Durch den Rundfunk stehen heute die Pforten der Wissenschaft und Kunst allen Teilnehmern offen. Der Wille aller Geistesführer, ihr Werk der Gesamtheit des Volkes zugänglich zu machen, wird eigentlich erst durch den Rundfunk zur Erfüllung gebracht. Der ethische Gedanke, alle Menschen für die Teilnahme an Kunst und Wissen zu gewinnen, steht voran, aber darüber hinaus ist der Rundfunk heute Berater in täglichen Fragen, Querschnitt und Spiegelbild der Gegenwart, Forum der Tagesmeinung und Gewissen der Zeit geworden.

Nach diesen mit vielem Beifall aufgenommenen Ausführungen des Miragintendanten sprach der literarische Leiter des Mitteldeutschen Rundfunks, Dr. E. Kurt Fischer, über Hörspiel und Hörfolge. Das Schwergewicht seiner Darlegungen über diese „funkeigenen" Formen lag auf der Vorführung von Schallplatten, die in überraschender Weise erkennen ließen, mit welchem Eifer, welcher Phantasie und welchen technischen Geschicklichkeiten an der Herausbildung akustischer Belebung des Wortes durch Musik und „Geräuschkulissen", rhythmische Klangstützen, Sprechchor und Stimmcharakteristik gearbeitet worden ist. Die Proben gaben verblüffende Beweise für diese Bemühungen um neue Formen der funkischen Darbietungen auch dann, wenn sie noch im Versuch steckengeblieben sind. Wie auch die tiefdringenden Erläuterungen Dr. Fischers zeigten, ist hier etwas im Werden, was dem jungen Institut des Rundfunks einmal eine ganz neuartige Wirkungsmacht verleihen wird. — Kurt Arnold Findeisen, der Leiter des Schulfunks der Mirag, ergänzte diese Vorführungen nach der Seite des Lehrspiels und Lehrgesprächs und gab ebenfalls Proben auf Schallplatten dafür, wie der Rundfunk die vorbereitende Arbeit des Unterrichts durch lebendige Formen kultureller „Hörbilder" abschließen und krönen kann.

In einer sehr angeregten Aussprache wurde zu den Problemen der Rundfunkformen und -ziele viel Förderliches, zum Teil auch stark Kritisches beigebracht, so daß diese Veranstaltung durchaus imstande war, die im Fluß befindliche Entwicklung des Rundfunks nach seiner geistigen Seite hin zu klären und zu fördern. F. Z.

Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater

Opernhaus

Sonntag wird Richard Wagners Oper „Die Meistersinger von Nürnberg" gegeben. Hans Sachs: Plaschke, Stolzing: Taucher, Evchen: Angela Kolniak. Musikalische Leitung: Kutzschbach; Spielleitung: Schum. Anfang 5 Uhr. Außer Anrecht.

Anfang November wird Richard Strauß' Oper „Die Frau ohne Schatten" nach längerer Zeit wieder in den Spielplan aufgenommen.

†* **Ein treuer Sinfoniekonzertbesucher.** Professor Dr. Oskar Rentzsch in Dresden ist seit 50 Jahren Abonnent der Sinfoniekonzerte der Staatstheater. Generalmusikdirektor Busch hat ihm aus diesem Anlaß sein Bild mit Widmung und einem Schreiben übersandt.

†* **Liederabend Heinrich Schlusnus.** Der diesjährige Liederabend des deutschen Sangesmeisters Heinrich Schlusnus findet nächsten Sonnabend (15.) 8 Uhr im Vereinshaus statt. Das Programm umfaßt Lieder von Schubert, Loewe, Mussorgsky, Mattiesen, Wetzel und H. Wolf. Franz Rupp begleitet am Flügel. — Karten bei Ries.

†* **Dresdner Künstler auswärts.** Franz Wagner hatte soeben in einem von der Mirag veranstalteten Sonderkonzert in Leipzig im Gewandhaus als Solist mit dem Beethoven-Es-Dur-Konzert unter Leitung von Generalmusikdirektor Schwicht einen außerordentlichen Erfolg bei Publikum und Presse.

†* **Kleine Musiknachrichten.** Adolf Buschs „Vaterunser" wird vom Kapellmeister Bernhard Seidmann (Kammerchor) am 28. November in der Sophienkirche zum ersten Male in Dresden zur Aufführung gebracht. Das Werk, für achtstimmigen gemischten Chor a capella, wurde von Prof. Straube in Leipzig mit den Thomanern uraufgeführt.

†* **Der Prager Kirchenrechtler August Naegle gestorben.** In Prag starb der Universitätsprofessor Dr. theol. August Naegle, Lehrer des Kirchenrechts an der Prager Deutschen Universität. Die Prager Deutsche Universität und das gesamte Studentendeutschtum erleiden durch den Tod dieses aufrechten deutschen Mannes einen schweren Verlust. Er hat zahlreiche richtunggebende kirchengesetzliche Werke veröffentlicht, darunter eine Arbeit über den böhmischen König Wenzel den Heiligen und über Hus.

†* **Der Graphiker Frank Willis †.** Der Londoner Graphiker Frank Willis ist im Alter von 67 Jahren gestorben. Willis, der in subtiler Art Stiche und Radierungen geschaffen hat, Landschaften, Tierdarstellungen, Architekturbilder, Figurenszenen, ist auch in den Museen von Berlin und Düsseldorf vertreten.

†* **Polizeiliche Beschlagnahme zweier Gemälde revolutionärer Künstler in Berlin.** In der Ausstellung, in der der Bund revolutionärer Künstler Deutschlands die seinerzeit im Schloß Bellevue von der Preußischen Bau- und Finanzdirektion beanstandeten und daraufhin entfernten Werke jetzt in der Klosterstraße 25 zeigt, sind durch Beamte der Kriminalpolizei zwei Aquarelle von Alois Erbach beschlagnahmt worden. Diese Beschlagnahme ist auf Antrag der Staatsanwaltschaft erfolgt, weil die beiden Bilder den Tatbestand des § 166 (Beschimpfung kirchlicher Einrichtungen) erfüllen. Bei den beschlagnahmten Bildern handelt es sich um zwei Aquarelle, die Nonnen und Straßendirnen darstellen und die unter dem Titel „Opfer der bürgerlichen Kultur I und II" ausgestellt worden waren.

Schinke der altbewährte deutsche Wermutwein seit 30 Jahren ärztlich empfohlen.
Zu haben in Apotheken, Drogen-, Feinkost- u. Weinhandl.

Ski
Skianzüge, sportgerecht ..... 15.–, 33.– RM.
Skistiefel Waterproof ... 13.50, 18.–, 22.– RM.
Skier, Esche, 200 cm, mit Bindung ..... 13.50 RM.
Skizubehör in größter Auswahl und billigst
Zahlungserleichterung, bis 15. Nov. 10% Rabatt.
Eigene Ski-Reparaturwerkstatt
Metzlers Sporthaus
Schandauer Straße 15 / Ruf 39364.

Tadellos vorgerichtete
Pianos
alle Preislagen
von 140 bis 580 M.
sowie neue Pianos in
größter Auswahl bei
Pianobaumeister
Funke Wettinerstr. 37, 1.
Stimmen / Reparatur

Copyright 1932 by August Scherl G. m. b. H., Berlin.

(22. Fortsetzung)

Sie ging vor dem grauen Gebäude auf und ab, die Knie zitterten, die Hände waren kalt. Dort droben im ersten Stock, die hohe, breite Fensterfront mit den Milchglasscheiben — das war der Operationssaal. Dort lag jetzt Fritz. Vielleicht war er schon tot. Vielleicht neigte gerade jetzt Professor Kuhnenkampf das Ohr auf die linke Brustseite, um zu hören, ob das Herz noch schlage.

Warten — warten — warten — —

Und das war also die große Leidenschaft: ein kurzer Jubel, dann Schmerz, Angst, Zittern, am Ende vielleicht die Entsagung.

Wenn man wenigstens einen vertrauten Menschen hätte, dem man seine Angst ausschütten konnte! Der einzige, der Bescheid wußte, war ihr Vater. Aber helfen konnte der ihr auch nicht.

Sie setzte ihren Weg fort: die Front der Klinik entlang, die Front zurück, auf die andere Straßenseite, ein Stück vor, das Stück wieder zurück. Warten — warten — warten — —

Nach einer knappen Viertelstunde stand Stephanie wieder oben vor der Schwester, die Schwester schüttelte den Kopf. Warten!

Wieder der Gang vor dem grauen Haus, vor, zurück, vor, zurück. Wieder eine Anfrage bei der Schwester. Wieder ein Kopfschütteln.

Stephanie hielt es nicht mehr aus, sie rief ihren Vater an.

„Hier Generaldirektor Wittosch."

„Papa . . .! Papa . . .! Fritz liegt auf dem Operationstisch . . .!"

„Wo bist du? In der Klinik? Ich komme!"

Stephanie wartete am Eingang der Klinik, die Mercedes-Limousine rauschte in hoher Fahrt heran. Der Generaldirektor sprang aus dem Wagen, Stephanie ging ihrem Vater entgegen und berichtete mit zuckenden Lippen.

„Warte hier!" sagte er kurz und nahm die Treppe mit langen Schritten. Und Stephanie wußte: ihrem Vater war selbst die Krankenschwester nicht gewachsen. Wenn es einem Menschen gelang, einen der Aerzte vom Operationstisch wegzuzitieren — dann war es ihr Vater.

Als Wittosch wieder am Portal erschien, sagte er: „Ich habe einen von den Aerzten gesprochen — bis jetzt kann man gar nichts sagen. Komm!"

Er schob seinen Arm unter, er ging mit ihr auf und ab. Nur ein einziges Mal unterbrach er das Schweigen, er sagte: „Weißt du, Stephanie — in solchen Fällen merkt man, daß wir Menschen ganz armselige, elende, kümmerliche Teufel sind. Wir können nur eins tun: die Zähne aufeinanderbeißen und warten. Beiß die Zähne zusammen, Stephanie! Ich tu es auch."

Eine volle Stunde lang ging der Generaldirektor, ohne mehr ein Wort zu sprechen, mit seiner Tochter auf und ab. Er machte sein grimmigstes Gesicht, um seine Aufregung nicht zu zeigen, ab und zu zog er Stephanies Arm enger an sich heran, einmal streichelte er auch ihre Hand, aber dabei räusperte er sich grob und herrisch.

Und dann kam noch eine Viertelstunde Warten oben bei der Schwester. Bis man plötzlich drinnen Türen gehen hörte, Schritte und Stimmen. Die Schwester stand auf und öffnete die Tür. Aber der Generaldirektor schob die Schwester mit brutaler Rücksichtslosigkeit zur Seite.

Eine Gruppe Aerzte kam in langen weißen Mänteln den Gang entlang, am Ende des Ganges wurde eine Krankenbahre in ein Zimmer gefahren.

Professor Kuhnenkampf hatte eine frisch angesteckte Zigarette im Mundwinkel, er sah Vater und Tochter stehen und sagte: „Nehmen Sie ruhig Ihren Hut ab, Herr Generaldirektor, wenn Sie sich bei mir bedanken wollen. Die Operation ist gelungen."

16. Kapitel

Anton Spitznagl sah es deutlich: in der Ecke der Bar, an einem kleinen Tischchen, übergab gerade der Zeichner Gustav Nattay einem würdigen älteren Herrn einen dicken gelben Briefumschlag. Der Herr öffnete ihn, sah den Inhalt prüfend durch, Bogen für Bogen, nickte und zog die Brieftasche. Ein paar Geldscheine wanderten in Nattays Hände, Nattay dankte mit ungelenken Verbeugungen.

Jetzt war kein Zweifel mehr: der Zeichner Nattay hatte dem fremden Herrn soeben ein Paket Dokumente übergeben, er war auf frischer Tat ertappt. Einen Augenblick lang stockte dem Kriminalassistenten der Herzschlag, denn er dachte an Susi.

Susis Vater war also der Verbrecher, den die Polizei seit sieben Monaten suchte!

Leb wohl, Liebe und Glück! Lebe wohl, Susi! Unser Traum ist ausgeträumt — ein Kriminalbeamter kann niemals die Tochter eines Schwerverbrechers heimführen.

Anton Spitznagl warf einen verzweifelten Blick auf den neben ihm sitzenden Kriminalkommissar Doktor Holm. Aber der lächelte nur abgründig und sagte: „Wir haben ihn! Warten Sie vor dem Eingang mit einer Taxe, ich bringe die beiden heraus. Im übrigen: meinen Glückwunsch!"

Glückwunsch? dachte Spitznagl, während er verwirrt die Bar verließ. Glückwunsch? Weil er, Spitznagl, nunmehr den Spion überführt hatte? Oder meinte der Kommissar damit die große Summe, die der Generaldirektor Wittosch ausgesetzt hatte?

Zwanzigtausend Mark! fuhr es Spitznagl durch den Kopf. Aber er empfand keine Freude. Susi war verloren — das wog mehr als das viele Geld.

Draußen, auf dem lichterglänzenden Kurfürstendamm, hielt er einen vorbeiflitzenden Leerfahrer an, er stand bleich neben dem wartenden Kraftwagen. Das Messingportal öffnete sich, Spitznagl sah zwei völlig gebrochene Männer die Treppe heruntersteigen.

„Polizeipräsidium!" befahl Doktor Holm und schmetterte den Schlag zu.

Die Taxe brauste zum Alexanderplatz, der Zeichner Nattay stöhnte bisweilen, der fremde Herr rang die Hände und versuchte zu sprechen, aber Doktor Holm schnitt ihm das Wort ab, sagte schroff: „Später, Herr!" und trommelte auf dem dicken gelben Umschlag, den er in der Hand hielt.

Aber auf dem Polizeipräsidium gab es eine kleine Sensation. Doktor Holm öffnete schmunzelnd den gelben Umschlag, er enthielt Zeichnungen. Aber die Zeichnungen stellten keine Apparate und kein Funktelephon dar, sie zeigten Damen und Herren in Nachmittagskleidern, Herbstmänteln, Kostümen, Sportdreß, Abendkleidern und Smokings. Und der fremde Herr konnte sich unwiderleglich als Inhaber eines Schneiderateliers ausweisen, für das der Zeichner Nattay seit Jahr und Tag pünktlich und sauber die Zeichnungen zu den Modellen lieferte.

Nattay hatte seine Fassung wiedergefunden, er war tief entrüstet. Als ihm Doktor Holm seine häufigen Barbesuche vorhielt, polterte er los: „Was — häufig? Das ist unverschämt gelogen!"

Doktor Holm wandte sich an Spitznagl: „Herr Spitznagl — wie oft haben Sie Herrn Nattay in der Blauen Bar angetroffen?"

„Viermal", meldete Spitznagl dienstlich und schlug vor Nattays wütenden Augen den Blick zu Boden.

„Ja, was glauben Sie denn?" schrie Nattay den Kriminalkommissar an. „Soll ich etwa zu Hause meine Studien machen, was? Glauben Sie etwa, in meiner Wohnung oder in einer Bierquelle halten sich die eleganten Herren und Damen auf, die ich für meine Zeichnungen brauche?"

Doktor Holm entließ die beiden.

Im Hinausgehen blieb Nattay mit einem Ruck vor Spitznagl stehen, maß ihn von oben bis unten und schnaubte: „Also so einer sind Sie! . . . Feiner Kollege! Sie Angeber — Sie Petzer — Sie Spitzel — — —"

Vom andern Morgen ab war Spitznagl für Fräulein Susi Luft.

Er suchte sie zu stellen — aber Fräulein Susi sah an ihm vorbei, als sei er überhaupt nicht vorhanden. Derweil war über Vater Nattays Ehrenrettung keiner glücklicher, als Anton Spitznagl, denn auf dem Weg zu Susis Herz türmten sich jetzt keine Hindernisse mehr, wenn — ja, wenn Susi ihm nur erlaubt hätte, ein einziges aufklärendes Wort zu sprechen.

Aber Susi war unnahbar, eine eiskalte Majestät.

Acht Tage lang ertrug Anton Spitznagl die Qual — dann nahm er Tinte und Papier und verfertigte einen Bericht. Es war ein sauber abgefaßter Bericht, so wie er es bei der Vorbereitung zum Polizeidienst gelernt hatte, und er enthielt alles: daß er nicht Volontär sondern Kriminalassistent sei, wie es zu der Vernehmung des Zeichners Nattay und der Haussuchung gekommen war. Daß er, Spitznagl, zwar in Susis Augen hinreichend verdächtig sei, ein doppeltes und unehrliches Spiel gespielt zu haben, aber sie höre ihn ja überhaupt nicht an. Und somit sei ihm nichts anderes übriggeblieben, als hier schriftlich zu bekunden, was ihm mündlich auszusprechen verwehrt werde. Er wolle nicht viel Worte machen, das liege ihm nicht, aber offener als er könne keiner handeln, sie möge am nächsten Sonntag um drei bei Onkel Toms Hütte sein, widrigenfalls er sie für ein herzloses Wesen halten und annehmen müsse, daß er sich die ganze Zeit über in einer Täuschung befunden habe. Anton Spitznagl, Kriminalassistent.

Er schrieb „Unter Rückerbittung" auf die erste Seite und unterstrich es zweimal mit Rotstift — denn Fräulein Susi durfte das Schreiben, das kein Dienstgeheimnis enthüllte, natürlich nicht behalten —, und am andern Morgen legte er es vor dem Dienst auf Susis Tisch.

Fräulein Susi kam mit ihrem Vater, Spitznagl verneigte sich. Aber Fräulein Susi ging wie eine beleidigte Königin an ihm vorüber.

Drinnen, hinter dem Glasverschlag, entdeckte sie das Schreiben. Spitznagl spähte über die Reißbrettkante: sie sah zunächst nach der Unterschrift, dabei zog sie das Näschen verächtlich in die Höhe. Dann holte sie den Papierkorb unter dem Tisch hervor, und Spitznagl sah mit aufsteigendem Schmerz, daß sie sich überlegte, ob sie den Wisch nicht zerreißen und ungelesen in den Papierkorb werfen solle. Aber dann bemerkte Spitznagl, und das gab ihm wieder Hoffnung, daß Susis Neugier größer war als ihre Verachtung. Zwar tat sie so, als gäbe es nichts Gleichgültigeres und Nebensächlicheres auf der Welt als dieses unerwünschte Schreiben — aber sie las es. Langsam hoben sich die Augenbogen in die Höhe — langsam glätteten sich die hochmütigen Falten um das Näschen, Fräulein Susi dachte nach. Aber es flog kein schneller Blick durch den Glasverschlag nach dem Reißbrett, obwohl sich Spitznagl hartnäckig und anhaltend räusperte. Vielmehr setzte sich Susi, immer noch eine unnahbare Hoheit, an die Schreibmaschine und begann ihre Arbeit.

(Fortsetzung folgt.)

Hültsch-Zwieback ist preiswert,
denn er ist ein Spezialzwieback von höchster Qualität bei niedrigem Preis, und er hilft der Hausfrau in heutiger Zeit vorteilhaft einkaufen. 1 Paket nur 18 Pfg.
Überall erhältlich!

Lampen Paul R. Naumann
Ruf 19651 Pirnaische Strasse 14
Achten Sie bitte stets auf Haus-Nummer 14
Eigene Werkstätten – Fachm. Beratung

Schischin „lockt" nicht,
Schischin „überzeugt"
Fragwürdige Angebote kennt unsere Firma nicht. — Wenn wir Ihnen eine Spezialität als „etwas Besonderes" empfehlen, so ist dieses Angebot eines Versuches wert. Probieren Sie unseren echt russ. Amur-Kaviar
¼ Pfund nur Mk. 1.50
So billig, weil zollfrei! Unübertroffenes Stärkungsmittel!
Von neuem Fang!
Feinster frischer Hummer-Crab, Dose für 3 Portionen
Hummermayonnaise nur Mk. 1.65
Nicolai Schischin
Seestraße „Seetorhaus" am Bismarckdenkmal und Waisenhausstr. 1, Haus Herm. Mühlner

Kyritz a. d. Knatter, 10. Oktober 1932.
Liebe Li!
Nach den Aufregungen der Ankunft und der Quartiermachung gilt mein erster Gedanke Dir. Es ist unglaublich still und öde hier und ich wäre schwer über die ersten Eindrücke hinweggekommen, wenn ich mir nicht vorsorglich eine Kiste Zigarren von Arndt & Hoeg, dem Zigarrenfachgeschäft für jedermann, Seestraße 18 (Staatsbank), mitgenommen hätte. Die hiesigen Zigarren sind wie die meisten Leute überaltert, und das Kyritzer Milieu mit seinem Frühmorgens-Hahnenschrei ist nur mit einer guten Zigarre zu ertragen. Sende mir sofort einige Kisten, ob Señor Habana, Staatsbank, Autoklub usw. ist gleich —, sie sind alle gut und preiswert!
In Liebe Dein Ernst.

Vereine
Gebirgsverein f. d. Sächs. Schw. Ortsgr. Dresden
Dienstag, den 18. Oktober Monatsversammlung

Speisezimmer
echt Eiche: Büfett, Kredenz, Ausziehtisch, 4 Stühle
nur Mk. 285.–
Ritterstr. 6 u. 10

E. PASCHKY
Pillnitzer Str. 14 Tel. 13102
Striesen. Str. 22 63803
Bönischplatz 2 62406
Wettinerstr. 27 23635
Trompeterstr. 5 22567
Lindenaustr. 22 40601
Zwick. Str. 137 40824
Hüblerstraße 7 38423
Leipziger Str. 90 54367
Alaunstraße 2 55257
Hechtstraße 27 56396
Kesselsd. Str. 16 14114
Rosenstraße 36 21735
Wartburger Str. 14 14050
Freital-Potschappel: Am Markt 3 Tel. 3340
Lagereien u. Versand: Wölfnitzstraße 1 Telephon 21634
Eßt Seefische!
In erster Qualität morgen besonders zu empfehlen:
Schellfisch Pfund 25 ₰
Im Anschnitt das Pfund 3 ₰ mehr
Goldbarsch Pfund 25 ₰

Neuer Hausrat
größere Behaglichkeit
Obst- u. Kartoffelschälmasch. 2.50
Heißwringer 11.-, Waschwanne 8.-
Eschebach-Record-Küche, dreiteilige Schrankgruppe, Tisch, Stuhl 275.-
Komplette Brautausstattungen
Qualitätsemaille, Silitstahlgeschirr
Das neuzeitliche, rostfreie Besteck
Kahlenberg & Hofmann
Frauenstraße 5 Nähe Altmarkt
5% Edeka

Rauch' „Königin"!
„Königin", die wunderbare 8-Pfennig-Cigarre, die fürs Pfennige verkauft wird. (In Holzkistchen zu 50 Stück für RM. 3.— und zu 100 Stück für RM. 6.—.) Bei Johannes Richter, Landhausstraße 8, Amalienstraße 9 und jetzt auch Seestraße 19, schräg über Breite Straße

Zarter Junghirsch
Keule ohne Knochen Pfd. M. 1.30, Filet 1.40
Blatt zum Braten Pfd. 0.80, Kochwild 0.40
Frischgeschossene Hasen
Frische Fasanen billigst.
Pa. frische Mastgänse, auch geteilt
Portionsstücke von 0.30 an.
Fr. Bäumert
An der Dreikönigskirche 3 Ruf 54085

Leibbinden
ärztl. empfohlen, nach Operation zu tragen
oder
für junge Frauen zum erweitern
von 9.50 an
Hedwig Böhme
Erstklass. Korsetthaus
Prager Straße 33
Fachmänn. Bedienung

Naturreine Franken-Bocksbeutel-Weine
Vom Bürgerspital zum heiligen Geist und der Bayrischen Hofkellerei
Flasche: 1.90 bis 5.— ohne Flasche
Spielhagen
Hauptgeschäft: Annenstraße 9, Fernruf 18336
Galeriestraße 6
Webergasse 23
Gleichner Straße Ecke Reißigerstraße 42
Neustadt: Bautzner Str. 9, Fernruf 51361

Nur bei moderner, bester Ausführung Ihrer Drucksachen
GEWINN
und Zufriedenheit!
Wenden Sie sich an
Graphische Kunstanstalt Liepsch & Reichardt
Dresden-A. 1, Ruf 25241
Marienstraße Nr. 38/42

Kronen Lampen
Kretzschmar, Bösenberg & Co.
Serrestraße 5

Echte Sardellen . Pfund 65 Pfg.
Kabeljau-Rollmilch, Dose 35 Pfg.
Weizenmehl . . . Pfund 20 Pfg.
Beste - Preis
Wettinerstraße 22

Dauerbrandöfen in allen Ausführungen
Küchenherde
Moritz Schubert
Fernspr. 10601 Theaterstr. 5
Die neuesten Modelle jede Kohlenfeuerung Kundschaft d. fachm. Ausstellungs-Räumen, und Konstruktionen für werden der verehrten Bedienung in meinen Theaterstr. 5, vorgeführt

Verantwortl. f. d. redaktion. Teil: Dr. A. Zwintscher, Dresden; f. d. Anzeigen: Hans Reinicke, Dresden.
Das heutige Abendblatt umfaßt 6 Seiten.

Börsen- und Handelsteil

Weiter belebt und fest

Berliner Börse vom 13. Oktober

Die Börse war wieder überwiegend befestigt. Die Rede des Herrn v. Siemens, die vielfach politisch gewertet wurde, konnte die Stimmung, entgegen den gehegten Befürchtungen, nicht beeinträchtigen. Lediglich Siemens-Aktien waren 0,5 % schwächer, da dem Unternehmen in letzter Zeit Aufträge aus nordischen Ländern infolge der deutschen Kontingentierungsmaßnahmen entgangen sein sollen. Das Publikum hatte wieder auf verschiedenen Gebieten Kauforders erteilt, während sich die Spekulation, die teilweise von gestern Blankoengagements unterhält, anfangs abwartend verhielt und später zu Deckungen schritt. Beachtung fanden bessere Berichte aus der Maschinenindustrie und dem rheinischen Braunkohlenbergbau, sowie die anhaltende Besserung der Baumwollweberei und -spinnerei. Auch die Rede des Reichskanzlers in München wirkte noch nach. Ferner fanden Meldungen über bevorstehende größere Aufträge durch die Gemeinden Beachtung. Man erwartet in Bankkreisen, daß der Rahmen der Ankurbelungsaktion weiter gespannt und auch das Problem der Kommunen in Angriff genommen werden wird. J. G. Farben konnten etwa 1 % gewinnen. Am Montanaktienmarkt waren wieder Rheinstahl (+ 1,5 %), Mannesmann, Gelsenkirchen und Vereinigte Stahl beachtet. Maschinenwerte lagen weiter fest. Am Kunstseideaktienmarkt gewannen Bemberg 2,5 %. Auch Kaliwerte waren 1 bis 2 % höher. Im allgemeinen betrugen die Besserungen etwa 1 %. Am Rentenmarkt wurde Neubesitz wieder höher bezahlt. Altbesitz lag lebhafter, doch gab der Kurs etwas nach.

Tagesgeld stand mit 4,25 %, vereinzelt auch mit 4,125 % zur Verfügung.

Kurse von Reichsschuldbuchforderungen

Berlin, 13. Oktober. **6%ige Reichsschuldbuchforderungen mit Zinsberechnung (alte).** Fälligkeiten: 1933 98,62 G.; 1934 94,12 G., 95,87 Br.; 1935 86,62 G., 88,12 Br.; 1936 82,12 G., 83,87 Br.; 1937 77,87 G., 78,87 Br.; 1938 75 G., 76,62 Br.; 1939 72,62 G., 74 Br.; 1940 71,12 G., 72,50 Br.; 1941 68,12 G., 69,37 Br.; 1942 66,87 G., 68,62 Br.; 1943 65,37 G., 67,12 Br.; 1944 65,12 G., 67 Br.; 1945—1948 65,12 G., 67 Br. **Polenschäden.** Fälligkeit: 1934 —; 1935 85,37 G., 86,25 Br.; 1937 76,12 G., 76,87 Br.; 1938 —; 1941 —; 1948 65,87 G., 66,62 Br.; 1945—1948 65 G., 66,50 Br. **Wiederaufbauanleihe.** 1944—1945 25,75 G., 26,75 Br.; 1946—1948 24,5 G., 25,50 Br.

Am Markt der unnotierten Werte

war die Tendenz still. Es notierten: Albrecht & Meister 22, Allgem. Hochbau 17,5, Deutsche Petroleum 51, Faber-Bleistift 29, Gummi Elbe 56 G., Hochfrequenz 69, Kabel Rheydt 101, Karbid 3,75 G., Linke-Hofmann 20,5, Dr. Paul Meyer 40, Svenska 12 G., Ufa-Film 57, Ufa-Bonds 82,5, Burbach-Krügershall 20,02, Wintershall 75,87.

Dresdner Börse vom 13. Oktober

Die feste Grundstimmung, die bereits gestern an der hiesigen Börse zutage trat, behielt auch heute die Oberhand. Auf dem Aktienmarkt sowohl wie auf dem Rentenmarkt überwog weiter die Nachfrage, die, wenn sie auch nur zu kleineren Abschlüssen führte, einer Reihe von Werten doch neue merkliche Erholungen brachte. Bei Dividendenpapieren sind besonders hervorzuheben Dr. Kurz mit + 6,25, Vereinigte Strohstoff mit + 4, Vereinigte Photo-Genußscheine mit + 5, Porzellanfabrik Triptis gegen 8. Oktober mit + 4, Deutsche Tonröhren mit + 2, Geraer Strickgarn mit + 3, Dresdner Schnellpressen mit + 2, Großenhainer Webstuhl, Mizzibrauerei und Reichelbräu mit je + 1,5, Radeberger Exportbier mit + 1,25, Köthner Ledertuch und Vereinigte Zünder mit je + 1,5. Rückgänge verzeichneten lediglich Carl Hamel gegen ihren letzten Kurs vom 11. Oktober mit — 4, Zeiß Ikon und Schösserhof mit je — 2. Von Rentenwerten wurden besonders Sächsische Staatsanleihe + 2,25, Dresdner 1929er Schatzanweisungen + 1, Leipziger Stadtanleihen + 1,25, Reichspostschätze I und II sowie Dresdner 1928er Schätze je + 0,5, Reichsanleihe-Ablösungsschuld, Neubesitz + 0,35, Landespfandbriefe Serie V gegen letzten Kurs vom 3. Oktober + 5, Erbländer Aufwertungspfandbriefe + 1,4, Kredita-Schatzanweisungen + 1,25, Landwirtschaftliche Goldkreditbriefe beide Serien + 1,75 und Lausitzer Aufwertungspfandbriefe + 0,95 beachtet. Anderseits gaben Dresdner 1928er Stadtanleihe 1, Lausitzer Aufwertungskreditbriefe 0,75 sowie Landeskulturrentenscheine Serie IV 0,7 nach.

* **Fortlaufende Notierungen:** Dresdner Stadtanleihe, Altbesitz 65 bez. G.

* **Besondere Kurse für einzelne Kreditbriefserien des Landwirtschaftlichen Kreditvereins Sachsen:** Serie 33 5 G., Serie 34 5,25 G., Serie 35 4,80 G., Serie 36 3,90 G., Serie 37 2,50 G., Serie 38: 1. Gruppe 1,90 G., 2. Gruppe 1,25 G., Serie 39: 1. Gruppe 1,30 G., 2. Gruppe 0,50 G., Serie 40: 1. Gruppe 1,25 G., Serie 41 0,45 G., Serie 42: 1. Gruppe 0,25 G.

Junge Aktien

Papierfabrikaktien: Vereinigte Strohstoff 86 G.
Textilaktien: Zwickauer Kammgarn 105 G.

Dresdner Freiverkehr

Mitgeteilt vom Bankhaus Bassenge & Fritzsche, Dresden

L. Hutschenreuther 43 Br., Phänomen 50,50 G., Windschild 2,25 G., Dresdner Malzfabrik 28 G., Oberl. Zucker-Vorzugsaktien 87 G., Oberl. Zucker-Stammaktien 17 G., Germania 7,50 G., Hartmann 6,25 G., Sächsische Cartonnagen-Maschinen 6 G.

Schuldverschreibungen industrieller Gesellschaften

Aschaffenburger Aktienbrauerei 61 G., Bohrisch-Brauerei 61 G., Forkauer Societätsbrauerei 60 G., Ifenbeck-Brauerei 58 G., Sächs. Gußstahl 53 G., Somag 75 G., Steiners Paradiesbetten 70 G., Gebr. Ueckermann 56 G., Vereinigte Holzstoff- und Papierfabrik 70 G., Walther & Söhne 64 G., Chemische Fabrik v. Heyden 68 G., Hartwig & Vogel 70 G., Lauchhammerwerk 80 G., Plauenscher Lagerkeller 73 G., Vereinigte Bautzner Papierfabriken 80 G., Vereinigte Eschebach-Werke 57 G., Sächsische Industrie-Bahn 90 G.

Leipziger Börse vom 13. Oktober

Da verschiedene Meinungskäufe vorlagen, war die Tendenz unter Führung einiger Spezialpapiere freundlich. Reichsbank, die 0,75 % gewannen, gingen später 0,5 % höher um. Polyphon waren mit einem Gewinn von 1 % noch höher gesucht. Falkensteiner Gardinen, Glauziger Zucker und Thüringer Wolle gewannen je 1 %. Etwas abgeschwächt lagen Rositzer Zucker und Hugo Schneider. Auch für Anleihen bestand Interesse, so daß z. B. Leipziger Hypothekenpfandbriefe 0,75 bis 1 % höher umgingen.

Devisenkurse

* **Amsterdam**, 13. Okt., 12 Uhr. Devisenkurse. Berlin 59,98 bis 60,00, London 855¾ bis 856¾, Neuyork 248,69 bis 248,71, Paris 975¾ bis 975¹¹/₁₆, Belgien 34,58½ bis 34,64½, Schweiz 48,02 bis 48,08, Italien 12,73 bis 12,74, Madrid 20,35 bis 20,38, Oslo 43,00 bis 43,10, Kopenhagen 44,35 bis 44,45, Stockholm 43,90 bis 48,05, Wien 34,00 bis 35,00 nom., Prag 736 bis 737.

Amtlich notierte Devisenkurse

in Berlin		Parität	13. Oktober 1932 Geld	13. Oktober 1932 Brief	12. Oktober 1932 Geld	12. Oktober 1932 Brief
Buenos-Aires	1 Pp.-Peso	1,782	0,890	0,894	0,890	0,894
Canada	1 Doll.	4,198	3,826	3,834	3,826	3,834
Istanbul	1 Pfd.	18,456	2,008	2,012	2,008	2,012
Japan	1 Yen	2,092	0,989	0,991	0,979	0,981
Kairo	1 Pfd.	20,953	14,865	14,905	14,87	14,91
London	1 Pfd.	20,429	14,485	14,525	14,49	14,53
Neuyork	1 Doll.	4,198	4,209	4,217	4,209	4,217
Rio de Janeiro	1 Milreis	0,5022	0,294	0,296	0,294	0,296
Uruguay	1 Goldpeso	4,34	1,738	1,742	1,738	1,742
Amsterdam	100 Guld.	168,74	169,43	169,77	169,48	169,82
Athen	100 Dr.	5,448	2,587	2,591	2,587	2,593
Brüssel	100 Belga	58,37	58,44	58,56	58,44	58,55
Bukarest	100 Lei	2,511	2,517	2,523	2,517	2,523
Budapest	100 Pengö	73,42	—	—	—	—
Danzig	100 Guld.	81,72	81,92	82,08	81,92	82,08
Helsingfors	100 f. M.	10,573	6,254	6,266	6,254	6,266
Italien	100 Lire	22,094	21,55	21,59	21,56	21,60
Jugoslawien	100 Dinar	7,394	5,694	5,904	5,894	5,906
Kaunas	100 Litas	41,98	41,88	41,96	41,88	41,96
Kopenhagen	100 K.	112,50	75,13	75,27	75,17	75,33
Lissabon	100 Esc.	18,556	13,19	13,21	13,20	13,22
Oslo	100 K.	112,50	72,93	73,07	72,98	73,12
Paris	100 Frs.	16,447	16,51	16,55	16,515	16,555
Prag	100 K.	12,438	12,465	12,485	12,465	12,485
Reykjavik (Isl.)	100 K.	112,50	65,53	65,67	65,53	65,67
Riga	100 Latts	81,00	78,72	78,88	78,72	78,88
Schweiz	100 Frs.	81,00	81,22	81,38	81,22	81,38
Sofia	100 Leva	3,033	3,057	3,063	3,057	3,063
Spanien	100 Pes.	81,00	34,47	34,53	34,47	34,53
Stockholm	100 f. K.	112,50	74,43	74,57	74,43	74,57
Tallinn (Reval)	100 Kr.	112,50	110,59	110,81	110,59	110,81
Wien	100 Schill.	59,07	51,95	52,05	51,95	52,05

* **Berlin**, 13. Okt. Ostdevisen. Auszahlung Warschau 47,15 bis 47,35, Kattowitz 47,15 bis 47,35, Posen 47,15 bis 47,35. Noten: Polen, große 46,90 bis 47,30.

* **London**, 13. Okt., 11,30 Uhr engl. Zeit. Devisenkurse. Neuyork 344⅜, Montreal 378¾, Amsterdam 855⅜, Paris 87,71, Brüssel 24,78, Italien 67,25, Berlin 14,48¾, Schweiz 17,82½, Spanien 42,03, Kopenhagen 19,27½, Stockholm 19,40, Oslo 19,86, Lissabon 109,90, Helsingfors 232¼, Prag 116¼, Budapest 26,62, Belgrad 235 Br., Sofia 488, Rumänien 570½, Konstantinopel 720, Athen 575 Br., Wien 29,75, Warschau 30,87, Buenos Aires, offiziell 40,98, inoffiziell 34,13, Rio de Janeiro 543 Br., Yokohama 1,4⅛, Montevideo 29,00 tägliches Geld ½, Privatdiskont ¹³/₁₆ bis ¹⁵/₁₆, Diskont der Bank von England unverändert 2 %.

* **Zürich**, 13. Okt., 11,40 Uhr. Devisenkurse. Paris 20,31¾, London 17,82½, Neuyork 517¾, Belgien 71,90, Italien 26,51, Spanien 42,40, Holland 208,27½, Berlin 123,05, Wien —, Stockholm 91,60, Oslo 89,80, Kopenhagen 92,45, Sofia 374, Prag 15,33, Warschau 58,81, Budapest —, Belgrad 710, Athen 310, Konstantinopel 247½, Bukarest 307, Helsingfors 767½, Privatdiskont, Inland 1½, Ausland 3, Buenos Aires 112, Japan 122½, offizieller Bankdiskont 2, tägliches Geld 1, Monatsgeld —, Dreimonatsgeld 1½.

Berliner Sterlingkurs
am 13. Oktober
Im Mittel .... **14.50** (am 12. 10. 14.51)

Dresdner Bank

In der gestrigen Aufsichtsratssitzung wurde über das erste Semester 1932 berichtet. Das laufende Geschäft hat sich zufriedenstellend entwickelt. Neue Kredite in nicht unerheblichem Umfange konnten der Wirtschaft zur Verfügung gestellt werden. Die mit der Durchführung der Fusion zusammenhängenden Arbeiten sind noch nicht völlig abgeschlossen, jedoch ist eine wesentliche Reduktion der Unkosten bereits festzustellen. Ihre volle Auswirkung kann sich naturgemäß erst im Laufe des zweiten Semesters und des nächsten Jahres ergeben.

Geschäftsabschlüsse

* **Dresdner Immobilien-Verkehrsbank A.-G.** Die Gesellschaft vereinnahmte in dem am 31. Dezember 1931 beendeten Geschäftsjahre aus Mieten und Zinsen 106 708 Reichsmark, während Handlungsunkosten 68 874 Reichsmark, Abschreibungen auf Immobilien 45 000 Reichsmark und Rückstellung auf Grunderwerbsteuer 2582 Reichsmark erforderten. Es ergibt sich sonach ein Verlust von 4187 Reichsmark, um den sich der Gewinnvortrag aus 1930 in Höhe von 19 475 Reichsmark auf 15 288 Reichsmark ermäßigt. Aus der Bilanz: Aktiva: Immobilien 867 000 Reichsmark, Schuldner 386 055 Reichsmark. Passiva: Aktienkapital 800 000 Reichsmark, Gläubiger 10 826 Reichsmark, gesetzlicher Reservefonds 20 000 Reichsmark, Reservefonds II 400 000 Reichsmark.

* **Draht- und Kratzenstoffwerke A.-G. in Mittweida.** In dem am 30. Juni abgeschlossenen Geschäftsjahre 1931/32 hat sich der aus dem Vorjahre übernommene Verlust von 102 097 Reichsmark nach Vornahme der üblichen Abschreibungen auf Anlagekonten um 111 660 Reichsmark weiter auf 213 757 Reichsmark erhöht. Da ein Ausgleich dieses Verlustes in absehbarer Zeit auf andere Weise nicht möglich erscheint, wird der Hauptversammlung am 24. Oktober, wie kurz gemeldet, die Herabsetzung des Aktienkapitals in einfacher Form im Verhältnis von 2 : 1 auf 240 000 Reichsmark unter gleichzeitiger Teilauflösung der gesetzlichen Rücklage von 24 000 Reichsmark vorgeschlagen werden. Der hierbei gewonnene Betrag von 264 000 Reichsmark soll Verwendung finden zur Tilgung des obengenannten Verlustes sowie zum Ausgleich von Wertminderungen der Anlagekonten und zur Bildung eines Wertberichtigungspostens für Außenstände.

* **Königsberger Lagerhaus, Königsberg i. Pr.** Aus dem Geschäftsbericht ist in Ergänzung der bereits nach der Aufsichtsratssitzung bekanntgegebenen Abschlußziffern nachzutragen, daß die Betriebseinnahmen mit 0,72 (1,29) Mill. Reichsmark gegenüber dem Vorjahre um rund 45 % zurückblieben. Dagegen konnten die Betriebsausgaben in dem am 31. Juli 1932 abgelaufenen Geschäftsjahre mit 0,69 (1,14) Mill. Reichsmark um rund 40 % vermindert werden. Einschließlich des Vortrages von 0,04 (0,12) Million Reichsmark wird ein Reingewinn von 75 764 (240 868) Reichsmark ausgewiesen, aus dem 4 % (10 %) Dividende auf die Stammaktien und wieder 6 % auf die Vorzugsaktien verteilt werden sollen; 10 364 Reichsmark verbleiben zum Vortrag. Nach dem Verwaltungsbericht hat die allgemeine Wirtschaftskrise die Gesellschaft sehr ungünstig beeinflußt.

Von den Warenmärkten

Berliner Produktenbörse vom 13. Oktober

Das schöne Wetter hält die Landwirte noch auf den Feldern. Die von der Börse erwarteten Weizenverladungen stehen damit immer noch aus. Hier zeigte sich heute verschiedentlich Deckungsbegehr und als Folge davon eine Preissteigerung von 2 Reichsmark für die laufende Sicht. Prompte Abladung folgte dieser Erhöhung in einem Ausmaß von etwa 1 Reichsmark per Tonne. Der Weizenexport blieb ohne Belebung. Austauschscheine waren ungefähr zu unveränderten Bedingungen zu verwerten. Die späteren Sichten konnten von der Festigkeit der nahen Ware profitieren, wenn auch nur in geringerem Umfange. Roggen, der von den Besitzern ebenfalls nur in beschränkten Partien zum Verkauf gestellt wurde, besserte sich im Durchschnitt um 1 Reichsmark. Zum ersten Male seit längerer Zeit führte Materialmangel zu einer besseren Verwertung der bisher stark in den Hintergrund gedrängten Kahnware. Immerhin erreichen die Preise hierfür noch nicht die von der DGH. für märkischen Waggonroggen bezahlten. Der Markt für Weizen- und Roggenmehle wies keinerlei Veränderungen auf. Das Geschäft drehte sich weiter um den kleinen Tagesbedarf. Hafer hatte bei ausreichendem Material stetige Haltung. Der befestigende Einfluß, der gegen Schluß der Vortagsbörse von dem Streik in den Berliner Häfen zeitweise ausging, war heute wieder verblaßt. Gerste war weiter laufend in besten Sorten abzusetzen.

Amtliche Berliner Produktenpreise

Getreide per 1000 kg, alles übrige per 100 kg. Mehl u. Kleie per 100 kg einschl. Sack frei Berlin, alles übrige ab Station.
Die amtlichen Promptnotierungen für Weizen und Roggen verstehen sich bis auf weiteres für Durchschnittsqualität neuer Ernte ab Station.

	13. Oktbr.	12. Oktbr.
Weizen, märk. (76 kg) neue Ernte	199,5-201,5	199-201
Futter-	—	190-191
Sommer-	212,50	203-205
Oktober	214-213	bis 212
Dezember	213	213-212,50
März	216,75-216,50	236
Tendenz:	etwas fester	ruhig
Roggen, märk.	156-158	156-158
Oktober	165,50-165	—
Dezember	165,75	165
März	169,50	168,50
Mecklenbrg.	—	—
Tendenz:	stetig	fester
Gerste Brau-	175-185	175-185
Futt.- u. Ind.-	167-174	167-174
Tendenz:	stetig	stetig
Hafer, märk. neue Ernte	134-139	134-139
Oktober	—	143
Dezember	—	—
März	bis 145,50	bis 145
Tendenz:	stetig	stetig

	13. Oktbr.	12. Oktbr.
Weizenmehl	25,00-28,50	25,00-28,25
Roggenmehl	21,3 -22,80	20,20-22,70
Weizenkleie	9,40-9,75	9,40-9,15
Roggenkleie	8,40-8,80	8,40-8,80
Viktoriaerbs.	22,00-[illegible]	22,00-25,00
Kl. Speiseerbs.	20,00-23,00	20,00-23,00
Futtererbsen	14,00-17,00	14,00-17,00
Ackerbohnen	—	—
Wicken	17,00-20,00	17,00-20,00
Lupinen, blau	—	—
Lupinen, gelb	—	—
Rapskuchen	—	—
Leinkuchen	10,30-10,50	10,30-10,50
Erdnußkuch.	11,50	11,50
Erdn.-Kuchenmehl	11,60	11,80
Trockenschn.	9,20-9,50	9,20-9,50
Sojabohn.-Schrot ab Hamburg	10,50	10,60
do. ab Stettin	11,30	11,30
Kart.-Flocken	—	—
Kart. weiße	1,10-1,20	—
do. rote	1,25-1,35	—
do. gelbfl.	1,30-1,50	—
Nierenkartoff.	—	—
Odenwäld. blaue	1,15-1,25	—
Fabrikkart.	9 bis 8 ½	—

* **Berliner amtliche Butternotierungen** vom 13. Okt. 1. Qualität 1,11, 2. Qualität 1,01, abfallende Qualität 0,92 Reichsmark je Pfund. Tendenz: stetig.

* **Preisnotierungen für Eier** vom 13. Okt. (Festgestellt von der amtlichen Berliner Eiernotierungskommission.) Deutsche Eier: Trinkeier (vollfrische, gestempelt): Sonderklasse (über 65 Gramm) 13, Klasse A 12, Klasse B 11½, Klasse C 10½ Pfennig. Aussortierte kleine und Schmutzeier 7½ bis 8½ Pfennig. Tendenz: fest (bei deutschen Eiern Warenmangel).

Berliner Metallterminhandel vom 13. Oktober

Kupfer: behauptet. Oktober 42,50 G., 43,50 Br., November 43,50 G., 44 Br., Dezember 44,25 bis 44,50 bez., 44,25 G., 44,50 Br., Januar 44,75 G., 45 Br., Februar 45 G., 45,50 Br., März 45,50 G., 46 Br., April 46 G., 46,50 Br., Mai 46,50 G., 47 Br., Juni 47 G., 47,50 Br., Juli 47,50 G., 48 Br., August 48 G., 48,50 Br., September 48,75 bez., 48,50 G., 48,75 Br.

Blei: stetig. Oktober 16,50 G., 17,50 Br., November 16,50 G., 17,50 Br., Dezember 17 bez., 16,75 G., 17,50 Br., Januar 16,75 G., 17,50 Br., Februar 17,25 bez., 17,25 G., 17,50 Br., März 17,50 G., 17,75 Br., April 17,75 G., 18,25 Br., Mai 18 G., 18,75 Br., Juni 18,25 G., 18,25 Br., Juli 18,50 G., 19,50 Br., August 18,75 G., 19,75 Br., September 19 G., 20 Br.

Zink: stetig. Oktober 20,50 G., 21,25 Br., November 20,75 G., 21,25 Br., Dezember 21 G., 21,50 Br., Januar 21,25 G., 22 Br., Februar 21,50 G., 22,50 Br., März 22 G., 23 Br., April 22,25 G., 23,25 Br., Mai 22,50 G., 23,50 Br., Juni 22,50 G., 23,75 Br., Juli 22,75 G., 24 Br., August 23,25 G., 24 Br., September 23,50 G., 24,50 Br.

* **Berlin**, 13. Oktober. Edelmetalle. Gold —, Silber 0,038 bis 0,041½, Platin 5,80 Reichsmark je Gramm.

* **Berliner Metallmarkt** vom 13. Okt. (Preise für 100 Kilogramm in Goldmark.) Elektrolytkupfer wire bars 54,25. Original-Hüttenaluminium 160. Dergl. in Walz- oder Drahtbarren 164. Reinnickel 350. Antimon-Regulus 37 bis 39. Feinsilber in Barren (für 1 Kilogramm) 38,25 bis 41,50.

* **Magdeburger Zuckerkurse** vom 13. Okt. Weißzucker: Prompte Lieferung —, Oktober 31,50, Oktober-November 31,50, Oktober-Dezember 31,50. Tendenz: ruhig. — Terminpreise Hamburg für 50 Kilogramm netto: Oktober 5,80 Br., 5,60 G., November 5,85 Br., 5,65 G., Dezember 5,85 Br., 5,70 G., Januar 5,95 Br., 5,80 G., Februar 6,10 Br., 5,95 G., März 6,15 Br., 6,05 G., Mai 6,25 Br., 6,20 G., August 6,60 Br., 6,50 G. Tendenz: stetig.

* **Bremen**, 13. Okt. Baumwolle loko 7,95.

* **Bremen**, 13. Okt. Baumwolle. (Anfang.) Dezember 7,72 Br., 7,69 G., Januar 7,78 Br., 7,73 G., März 7,88 Br., 7,84 G., Mai 7,97 Br., 7,94 G., Juli 8,02 Br., 7,99 G. Tendenz: ruhig.

* **Liverpool**, 13. Okt. Baumwolle. (Anfang.) Oktober —, Dezember 5,86, Januar 5,85, März 5,85, Mai 5,88. Tagesimport 1800 Ballen. Tendenz: stetig. — Aegyptische. (Anfang.) Sakellaridis: Januar 8,03. Upper F. G. F.: Januar 7,05. Tendenz: ruhig.

* **London**, 13. Okt. Gummimarkt. Creppe Rubber loko 2¹³/₁₆ (2¹¹/₁₆) Pence. Tendenz: ruhig.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 13. Oktober

Die Geschäftslage

Der Auftrieb war in Schweinen zu reichlich. Am Schweinemarkt kam nur ein langsames Geschäft zustande. Die Preise waren rückläufig. Schwere Holsteiner Ware lag fest in alter Preislage, die die Käufer nicht bewilligten. Kälber gingen langsam und vermochten die alten Preise kaum zu halten. Zufuhr aus dem Memelland wirkte preisdrückend. Schafe belanglos.

Auftrieb: 14 Ochsen, 9 Bullen, 20 Kalben und Kühe, 589 Kälber, 247 Schafe, 872 Schweine, zus. 1751 Tiere. Von dem Auftrieb sind 58 Kälber, 74 Schweine memelländ. Herkunft. **Preise** in Reichsmark für 50 Kilogramm Lebend- und (im Durchschnitt) Schlachtgewicht: **Rinder:** Geschäft belanglos, daher keine amtliche Notierung. **Kälber:** beste Mast- und Saugkälber 48 bis 53 (82), mittlere Mast- und Saugkälber 43 bis 47 (75), geringe Kälber 38 bis 42 (73). **Schafe:** Geschäft belanglos, daher keine amtliche Notierung. **Schweine:** Fettschweine über 300 Pfund 47 bis 48 (60), vollfleischige Schweine von 240 bis 300 Pfund 46 bis 47 (60), vollfleischige Schweine von 200 bis 240 Pfund 44 bis 46 (60), vollfleischige Schweine von 160 bis 200 Pfund 43 bis 44 (60), fleischige Schweine von 120 bis 160 Pfund 40 bis 42 (50). Ausnahmepreise über Notiz. Ueberstand: 13 Ochsen, 8 Bullen, 10 Kühe, 109 Schafe, 168 Schweine.

*

* **Leipziger Schlachtviehmarkt** vom 13. Oktober. **Auftrieb:** 220 Rinder, und zwar 32 Ochsen, 94 Bullen, 48 Kühe, 46 Kalben, ferner 667 Kälber, 228 Schafe, 1901 Schweine, zusammen 3071 Tiere. Von Fleischern dem Markt direkt zugeführt: 29 Rinder, 129 Kälber, 65 Schafe, 802 Schweine. **Preise** in Reichsmark für 50 Kilogramm Lebendgewicht: **Bullen:** 2. Klasse 23 bis 26, 3. Klasse 20 bis 28. **Kühe:** 2. Klasse 22 bis 25, 3. Klasse 19 bis 21. **Kalben:** 2. Klasse 18 bis 25. **Kälber:** 2. Klasse 47 bis 50, 3. Klasse 42 bis 46, 4. Klasse 36 bis 41, 5. Klasse 30 bis 35. **Schweine:** 1. Klasse 47 bis 48, 2. Klasse 45 bis 46, 3. Klasse 42 bis 43, 4. Klasse 38 bis 41, 5. Klasse 35 bis 38. Ueberstand: 8 Ochsen, 20 Bullen, 4 Kühe, 2 Kalben, 98 Schafe, 45 Schweine. Geschäftsgang: Rinder und Schweine schlecht, Kälber langsam, Schafe ohne Notiz.

* **Friedrichsfelder Magerviehmarkt** vom 13. Okt. **Rindermarkt.** Auftrieb: 262 Stück Rindvieh, und zwar 219 Milchkühe, 43 Stück Jungvieh, ferner 99 Kälber. Verlauf des Marktes: Sehr langsam, Preise wenig verändert. Es wurden gezahlt in Reichsmark für Milchkühe 180 bis 310, tragende Färsen 160 bis 250, Jungvieh zur Mast 17 bis 20 je Zentner Lebendgewicht. Ausgesuchte Tiere über Notiz.

SLUB
Wir führen Wissen.

Kursberichte der Dresdner Nachrichten

Dresdner Börse

vom 13. Oktober 1932

(Ohne Gewähr)

Festverzinsliche Werte

Zinsf.		13. 10.	12. 10.
8	D.Wertb.-Anl. r. 32	—*	—*
8	do. do. f. 33	—*	—*
6 (7)	Reichsanl. v. 1929	84,0 G	83,5 G
6	Reichsanl. v. 1927	71,5 G	71,5 b
6	Dtsch. R.-Sch. K.	74,0 G	74,0 G
4	Int. Youngan. v. 30	66,0 G	66,0 G
5½	Meckl.-Strel. Anl.	62,0 G	62,0 G
6 (7½)	Sächs.St.-Anl.v.27	67,5 bG	65,25 G
6 (8)	S. Schatzanw. v. 29	—	—
8	Reichsp.Schätze II	85,0 G	84,5 G
8	do. v. 1931 I	87,5 G	87,0 G
8 (8)	S.Landesk. G.-R. I	84,5 bG	84,7 b
6 (8)	do. do. IV	84,0 bG	84,7 b
6	do. do. II	81,0 G	81,1 G
6	do. Aufw. do. III	—	—
5	Deutsch. Anl.Altb.	46,25 G	48,3 G
—	do. Neubes.	6,85 b	6,5 G
—	D.Wertb.-Anl.v.23	—	—
—	D. Schutzgeb.-Anl	5,7 G	5,7 G
4	Dresd.Stadtanl. 26	54,0 G	55,0 B
6 (8)	do. do.v. 26 I/II	54,0 G	54,0 B
6 (7)	do. do. v. 28	—*	—*
6 (7)	Dr. Schatzanw. 29	61,5 bG	60,5 bB
6 (8)	do. do. 30	70,0 bG	69,5 B
6	Lpz. Stadtanl. 1928	59,5 G	58,75 G
6 (8)	do. do. 1929	59,5 G	58,25 G
6 (8)	Riesaer Stadtanl.	65,0 G	65,0 G
6 (8)	Zitt. Stadtanleihe	—	—
6 (8)	Zwick. Stadtanl.	54,5 G	54,5 B
6 (8)	Dresdn. Abl. Altb	45,0 G	45,0 bG
—	do. do. Neubs.	4,7 B	4,7 B
—	S.C-Samm.-Anl 30	50,0 G	50,0 G
—	do. do.	60,0 G	60,0 G
—	do.ohne Ausl.-R.	5,5 G	5,5 G
6 (8)	Dresd.Grdr.-Anst. Goldpfandbriefe Ser. 2, 3, 7, 8	82,0 bG	81,5 b
6 (7)	do. do. IV	81,0 G	81,0 G
6	do. do. V	79,0 G	79,0 G
5	do. do. I	74,25 G	74,25 G
6 (5)	do. Aufw. do.	85,0 G	85,5 bG
—	do. Gutsch.	2,25 G	2,25 G
6 (8)	do. Goldkredbr. Ser. 2, 4, 5	83,5 b	83,7 b
4	do. do. I	88,5 G	88,5 G
8 (5)	do. Aufw. do.	88,5 G	89,0 b
—	do. Gutsch.	3,25 G	3,25 G
6 (8)	Erbl.Gldpfd.VI, VII	81,5 G	81,5 G
6 (8)	do. do. VIII	81,5 G	81,5 G
6 (7)	do. do. IX	80,75 G	81,5 G
6 (7)	do. do. IX	81,5 G	81,5 G
6 (5)	do.Aufw.Gpfdbr	84,5 b	84,5 G
6 (8)	Kredita Goldhyp.-Briefe II/III	90,0 G	90,0 G
6 (8)	do. do. VI	89,0 G	88,5 G
6 (8)	do. do. VII	89,0 G	88,5 G
6 (8)	do. do. VIII	89,0 G	88,75 G
8 (7)	do. do. IX	88,5 G	88,0 G
8 (7)	do. do. IV	88,5 G	88,0 G
6 (6)	do. do. V	88,5 G	88,0 G
6 (8)	do. Gldkrbr. VII	70,0 G	70,5 G
6 (8)	do. do. VIII/X	70,5 G	70,5 b
6 (8)	do. do. XIV	70,5 G	70,5 G
6 (8)	do. XVIII/XX	70,0 G	70,5 G
6 (7½)	Kredita Goldkrd.-Briefe XXI	69,0 G	69,0 G
6 (7)	do. do. IX	68,0 G	68,0 G
8	do. do. XII	67,5 G	67,5 G
6 (8)	do. Schatzanw. A	67,5 bG	66,25 bG
—	do. Aufw. Schldv.	45,0 G	44,75 G
6 (8)	Landw. Goldpfb. V	83,0 bG	83,0 G
6 (8)	do. do. VI	83,0 G	83,0 G
6 (7)	do. do. II	83,0 B	83,0 bB
6 (7)	do. do. IV	83,5 bG	82,5 G
6 (7)	do. do. VII	83,5 G	83,5 G
6	do. do. III	83,0 B	83,0 bB
6 (5)	do. Afw.-Pfb. Ia-28	82,5 G	82,5 G
6 (8)	do. Goldkrbt. II	84,75 bG	83,0 G
6	do. do.	84,75 bG	83,0 G
—	do. Aw.Kr.B.3a-32	49,5 G	49,0 bG
—	do.Anl.-Sch.hierz.	4,75 bB	4,5 bG
6 (8)	Laus. G.-Pfdb. IX	82,0 bG	81,5 G
6 (8)	do. do. XIII	82,25 G	81,5 G
6 (7)	do. do. XIV	81,0 G	81,0 G
6	do. do. X	85,0 bG	85,0 bG
5	do. do. VIII	78,0 G	78,0 G
6 (5)	do.A-Pbr.XII/XIIa	86,75 bG	85,8 G
—	do. Gutsch. XIIa	9,0 G	9,0 G
6	do. Gldkredbr. XI	82,5 G	82,5 G
—	do. Afw.Kr.Br. XV	53,25 b	54,0 bB
—	do. Gutscheine	2,5 G	2,5 G
6 (8)	Sächs. Landespfd. Anst.Goldpfdbr. II	87,5 G	87,5 G
6 (8)	do. do. V	80,5 bG	—
6 (8)	do. do. VI	83,0 bG	82,5 bG
6 (8)	do. do. VII	83,0 G	83,0 G
6 (7)	do. do. VIII	82,0 G	82,0 G
6 (8)	Hannov.Bodenkr.-Goldpfandbr. VIII	—*	—*
6 (7)	do. do. IX	—*	—*
6	do. do. X/XI	—*	—*
6 (8)	Leipz.Hp.Gpfb. II, III, XV, XVI	75,25 G	75,0 G
	do. XI, XIII, XVI	75,25 G	75,0 G
6 (8)	do. do. V	77,75 G	77,75 G
6 (8)	do. do. VI	74,75 G	74,75 b
6 (7)	do. do. IX	74,25 b	74,0 G
6	do. do. II	73,75 G	73,75 G
5	do Aufw.-Pfdbr	79,5 bG	80,5 B
5½ (4½)	do. Gld.-Schv.	65,0 G	65,0 G
6 (8)	Mitteld.Bodenkr.-Goldpfndbr. I/VII	74,5 G	74,0 G
6 (8)	do. do. VIII	74,5 G	74,0 G
6 (8)	do. do. IX	74,5 G	74,0 G
6 (8)	do. do. X/XI	74,5 G	74,0 G
6 (7)	do. do. I	74,5 G	74,0 G
6 (7)	do. do. II	74,5 G	74,0 G
6 (7)	do. do. III	74,5 G	74,0 G
6 (7)	do. do. IV	74,5 G	74,0 G
6	do. do. I	75,0 G	75,0 G
5½ (4½)	do. Mob.-Pfbr. I	76,5 G	76,5 G
6 (8)	do.Gldkom.Obl	62,0 B	62,0 B
6	do. unverlb. I	61,0 G	61,0 G
6 (8)	Sächs.Bdkr.Gold-hyp.-Pfandbriefe III, V, VIII	78,0 b	78,0 bB
6 (8)	do. XV, XVIII, IX, XXI	78,0 b	78,0 bB
6 (8)	do. XVII, XIX	78,0 b	78,0 bB
6 (7)	do. do. X	77,0 b	76,25 bG
6 (7)	do. do.XV,XXII	77,0 b	76,25 bG
	do. do. XXIII	77,0 G	76,25 G
6	do. do. XI	76,5 B	75,125 G
5	do. do. I. u. II.	71,0 b	70,0 bG
5½ (4½)	do. Aufw.-Pfdbr	82,0 G	82,0 bB
5 (8)	do.Gdsch.-Vschr. I/II	65,75 bB	64,6 bG
6 (7)	do. do. III	65,0 G	64,8 G
5	Bautzn. Rggw. I/II	6,75 G	6,75 G
5	Landw.Goldpfdb.I	2,0 B	2,0 B
5	do. Goldkrb. I	2,0 G	2,0 G
5	Leipz. Hypbank-Gdschverschr. I	1,6 G	1,6 G
5	Pl. Grund Kraftw.	0,285 G	0,285 G
5	Säch. Ldkrogg. I	8,5 G	8,5 G
5	do. do. II	8,5 G	8,5 G
5	Zwick.Stkwts. I/II	18,0 G	18,0 G

Dividendenwerte

I. Industrie-Aktien

Div. %		13. 10.	12. 10.
0	Akt.-Frb. Münchb	44,0 G	44,0 G
6	Aschaffb. Akt.-Br.	50,0 B	50,0 B
0	Augsb.Br.z.Hasen	34,0 G	34,0 G
5	Bank für Bauten	—	—
10	Baubk.f.d.Res.Dr.	140,0 bG	140,0 G
0	Baumw. Zwickau	12,0 G	12,0 G
12	Bautzner Brauerei	140,0 G	140,0 G
6	Bergbrauer. Riesa	—	—
0	Bergmann, El.-W.	—	—
18	Berlin. Kindl.Bräu	270,0 G	270,0 G
0	Blumenfeld Vel.O.	10,5 G	10,5 G
6	Bohrisch.Brauerei	54,5 G	54,5 G
0	Carton. Loschwitz	16,5 G	16,5 B
6	Ch. F. Heffenberg	60,5 G	60,5 G
0	Chem. F.v.Heyden	44,75 G	44,75 G
0	Cröllwitz. Papierf.	—*	—*
0	Deutsche Jutespin.	44,0 G	44,0 G
0	Dtsche. Ton-u.St.	40,0 G	38,0 G
10	Dittersdorfer Filz	147,0 G	141,25 bG
10	Dortmund. Ritterb	85,0 G	86,0 G
Lit.A 200, Lit.B 40	Dresdn. Alb. Lit. A	106,5 B	106,5 B
0	do. Alb. Genuß.	195,0 G	193,0 G
0	do. Bau- u. Ind.	21,5 G	21,0 G
0	do. Chromo	30,0 G	30,0 G
0	do. Fahrwesen	—*	—*
0	do. Gardinen	21,0 G	21,0 bG
0	Dr.-Leipz. Schnellpr	27,0 G	25,0 G
0	Dresdn. Strickmsch	—	—
0	Elbewerke	—	—
10	Electra A.-G.	110,0 G	110,0 bB
10	El.-W.-Betr.Riesa	99,0 G	98,0 G
4	Erste Kulmbacher	40,75 bB	41,0 G
0	Erzgeb. Holz	—	—
6	Eßlinger Brauerei	61,0 G	61,0 G
0	Europahof	—*	—
0	Expreß, St.-A.	—*	—*
0	do. do. Vz.-A.	—	—*
110	Fbr.ph.Pp.D.Kurz	144,75 b	138,5 G
0	Felsenkeller-Br.	37,0 G	38,0 bB
6	Gasvers. Ostsachs	65,25 G	65,25 G
0	Gebierwerke	—	—
0	Gehe & Co.	26,0 G	27,0 G
16	Geiser Strickgarn	167,0 G	164,0 G
0	Glasfabr. Brockw.	—	—
0	Görlitz. Waggon	84,5 B	84,5 B
6	Gorkau Brauerei	70,0 G	70,0 G
4	Grodenh. Webst.	54,5 G	53,0 bG
12	Grüner-Bräu	—	—*
4	Hamel Carl	88,0 G	—
0	Hansabr. Lübeck	—	—
0	Heidenauer Papfb.	20,0 G	18,5 G
0	Hillmann & Lorenz	10,5 G	10,5 G
0	do. Vorz.-A.	—	—
15	Gebr. Hörmann	—	—
0	Hotel Bellevue	90,0 G	90,0 G
0	C. M. Hutschenr.	—	—
2	Industriew.Plauen	48,0 G	48,0 G
8	Ireks	—*	—*
4	Isenbeck & Cie	—*	—*
0	Kahla, Porzellanf.	14,0 G	14,0 G
15	Kammg. Schedew.	—	—
0	Keramag	32,0 G	32,0 G
7	Kieler Br. z. Eiche	64,0 G	64,0 G
4	Kötitzer Ledertuch	57,5 G	58,0 G
0	Max Kohl	22,0 G	22,0 G
9½	Kraftw. Thüringen	127,0 G	127,0 G
0	Kuhnert-Turbow	—	—
10	Kulmbacher Rizzi	101,5 bG	100,0 G
0	Kunstanstalt Grod	—	—
7	Kunstanstalt May	78,0 G	79,0 G
0	Kunstdr. Nieders.	6,75 G	8,0 G
0	Laferme	—*	—*
0	Leipz. Br. Riebeck	38,5 G	38,5 B
5½	Leipz.Landkraftw.	74,0 G	74,0 G
6	Leonhard Braunk.	—*	—*
0	Lingner-Werke	38,0 G	38,0 G
0	Löbauer Akt.Brau.	61,0 G	61,0 G
0	Malz Mellrichst.	—	—
5	Marienb. Mosaik	40,0 G	40,0 G
0	Masch. Paschen	19,0 G	19,0 G
0	Meißner Felsenk.	—*	—*
0	Meißner Ofenfabr.	14,0 G	14,0 G
14	Mimosa	178,5 G	178,0 G
8	Mönchshof	75,0 G	75,0 G
0	Clemens Müller	6,75 B	6,75 B
5	Nähm.-TeileA.-G.	—	—
5	Nat.-Jürgens-Br.	—*	—*
0	Nürnb. Hercules	16,0 G	16,0 G
0	Peniger Papier	14,0 G	14,0 G
0	Phönicia-Werke	25,0 G	25,0 G
0	Plauener Gardinen	28,0 B	28,0 B
0	Plauensch. Lagerk	30,0 G	30,0 G
12	Polyphonwerke	38,0 G	38,0 G
0	Porz. Kl. Veilsdorf	—	—
14	Radebg. Exportb.	143,25 G	142,0 G
15	Reichelbräu	130,0 G	128,5 G
0	Reisewitzer Br.	—	—*
0	Rockstroh-Werke	—	—
0	Roesler, Feinstgll.	—*	—*
0	Rosenthal, Porz.	38,0 G	38,75 G
0	Ruschewehy	11,5 B	11,5 B
7	Sachsenwerk	38,0 G	38,0 G
7	do. exkl. Div. Gar.	12,0 G	12,0 G
0	Sächs. Bronce	—	—
8	do. Malzfabr.	71,0 G	71,0 G
0	do. Webst.-Fabr.	22,0 G	22,0 G
8	Schl.Chem. A.-Br.	—	—
15	Schöfferhof	130,0 G	132,0 B
10	Schubert & Salzer	133,0 B	132,5 B
3	Fritz Schulz	45,0 G	45,0 G
0	Seidel & Naumann	11,5 G	11,5 G
0	Siemens. Glasind.	41,0 G	40,0 G
7	Soc. Waldschl.	98,0 B	98,0 B
0	Somag	29,0 B	29,0 B
0	Sonderm.&St.Lit.A	—	—
0	do. Lit.B	—	—
0	Speicherei Riesa	31,5 G	31,5 G
0	Steatit	30,0 B	30,0 B
0	Steing. Sörnewitz	22,0 B	22,0 B
6	Stett.Bergschl.-B.	—*	—*
0	Thiele, Lederfabr.	26,25 G	26,25 G
0	Thode, Papier	26,0 G	26,0 G
0	do. Gen.	1,5 G	1,5 G
8½	Thüring. Elektr	120,0 G	120,0 G
0	Tielsch, Porz.	—	—
0	Trapp & Münch	30,0 G	30,0 G
0	Triptis, Porz.	25,0 b	—
0	Triton-Werke	10,0 G	10,0 G
5	Uhlmann Emil	60,0 B	60,0 B
0	Gebr. Unger	26,0 bG	26,0 G
0	Union-W. Radebl.	11,0 G	11,0 G
0	Union-W. Diehl	—	—
0	Valencienne	32,2 bG	32,25 bG
0	Ver. Bautzner Pap.	20,0 G	19,0 G
0	Ver. Eschebach	2,25 B	2,25 B
0	do. Vorz.-Akt.	—	—
24	Ver.Fbr.phot.Pap.	138,0 G	138,0 G
20	do. Gen.-Sch.	130,0 bG	125,0 G
0	Ver. Holzstoff	29,0 B	29,0 B
0	Ver. Metall Haller	20,0 G	20,0 G
0	Ver. Strohstoff	73,5 b	69,5 b
8	Ver. Zünder	89,5 G	88,0 G
7	Vereinsbr. Greiz	65,5 B	—
0	Volkstedter Porz.	6,0 G	6,0 G
0	Wanderer-Werke	26,75 b	26,0 bB
0	Weißenb. Papier	24,0 G	24,0 G
0	Wanderlich & Co.	34,0 G	34,5 G
4	Zeiß Ikon	65,0 G	67,0 B
0	Zellstoff-Verein	4,0 G	4,0 G
0	Zittauer Masch.	—	—
10	Zwick. Kamm.	122,0 G	122,0 G

2. Banken

Div. %		13. 10.	12. 10.
0	Allg. D. Credit-A.	22,75 G	22,75 G
6	Bank f. Brauind.	69,5 G	69,5 G
0	Comm.- u.Priv.-B.	53,0 G	53,0 G
0	Darmstädter	—	—
0	Deutsche Disco	75,0 G	75,0 G
0	Dresdner Bank	61,75 G	61,75 G
5	Dresdn.Hand.-Bk.	87,0 G	87,0 G
0	Oest. Cred.-Anst.	—*	—*
12	Reichsbank	121,75 G	123,0 G
6	Sächsische Bank	109,5 bG	109,5 bG
7	Sächs. Bodenkr.	64,5 bB	65,0 bG

3. Verkehr

Div. %		13. 10.	12. 10.
0	D. Eisenb.-Betr.	30,0 B	30,0 B
8	Sächs. El. u. Strb.	81,0 G	81,0 G

—*) bedeutet, daß in dem betr. Papier weder Angebot noch Nachfrage vorlag

Leipziger Kurse

vom 13. Oktober 1932

ohne Gewähr

	13. 10.	12. 10.
6% Sächs. Anl.	65,0	65,0
7% Co.Bk.f.S.Anl20	70,0	70,0
8% do. do. 21	54,5	54,5
8% do. Gldpfdbr. I	64,25	63,5
10% Erbl.Ritt.Fein-gold = f. 1 gr	—	—
do. III	82,0	82,0
do. V	82,0	82,0
A. D. Cred.-Anst.	23,0	22,75
Lpz.Hdl.-u.Vk.-B	55,0	55,0
Leipz. Hyp.-Bank	—	—
Sächs. Bank	107,0	107,0
Sächs. Bod.-Cred.	64,0	64,0
Altb. Land-Kraftw	80,0	80,0
Bibl. Institut	—	—
Casseler Jute	—	—
Chromo Najork	33,0	33,0
Crollw. Pap.	30,0	30,0
Dermatoid-Werke	—	—
Deslit u.Kratzenst.	4,0	4,0
Färberei Glauchau	29,0	28,75
Fritzsche-H. Buch	13,25	13,25
Gosag	65,0	65,0
GlauzigerZuckerf.	70,0	68,0
Gnüchtel, Email.	—	—
Gohliser Bierbr.	81,5	81,5
HallescheZuckerf.	36,5	36,5
Hohburg. Quarz	35,0	35,0
Kirchner & Co.	15,0	15,75
Köbke & Co.	—	—
Köllmann	12,0	12,0
Körbisdorf. Zuck.	—	—
Körting's El.-W.	—	—
Kr.-W.Sachs.-Th.	57,5	57,5
Kühltransit	—	—
Landkr.-W. Leipz.	75,0	75,0
Langb.-Planhaus	29,75	29,75
Lpz. Baumwollsp.	70,0	70,0
Leipz. Feuervers.	112,0	112,0
Leipz. Kamm.	55,0	55,0
Leipz. Malzfabrik	—	—
Leipz. Pianofabr.	0,75	0,75
Leipz. Spitzenf.	26,5	26,5
Leipz. Trik.	—	—
Limmritz-Steina	31,5	31,5
Lindner Gottfried	26,0	26,0
Mansfeld	20,0	20,0
Mittw. Baumw.	80,0	80,0
Mittw. Bw.-Web.	8,0	8,0
NaumannBrauerei	—	—
Nordd. Wollk.	—	—
Paradiesbetten	—	—
Peniger Masch.	7,0	7,0
Pinkau	71,0	71,0
Pittler	—	—
Polyphon	39,5	38,5
Preuße & Co.	—	—
Rauchw. Walter	—	—
Reudener Ziegel	—	—
Riquet & Co.	67,0	66,0
Rositzer Zucker	40,0	40,5
Sacharinfabrik	6,5	6,5
Sächs. Bronzew.	—	—
Sachsenwerk	36,0	36,0
Schneider, Hugo	28,5	28,5
Schönherr	23,5	23,5
Schubert & Salzer	133,75	133,75
Schulz jun.	46,0	46,0
Steingut Colditz	18,25	18,25
Stöhr & Co.	34,75	34,0
Thüringer Gasg.	92,0	92,5
Thür. Wollgarn	110,5	109,5
Ver.Holzst. u.Pap.	—	23,0
Verein. Thür. Sal.	16,0	16,0
Wezel & Naumann	23,0	23,0
Zitt. Mech. Web.	21,0	—
Erzgeb. Steink.	—	—
Gersd. Steink.	—	—
Zwck.Br.,Zi.-Sch.	—	—
Zwickau-Oberh.	—	—
Prehlitz Braunk.	101,0	101,0

Tendenz: freundlich

Berliner Kurse

vom 13. Oktober 1932

(ohne Gewähr)

Deutsche Staats- und Stadtanleihen

	13. 10.	12. 10.
Dtsch.Abl.-Schuld m. A.-R.	48,5	48,8
do. ohne Ausl.-R.	6,8	6,65
6% Dtsch. Goldanl.	—	100,0
8% do. v. 29	85,5	85,0
6% Reichsanl. v. 27	73,125	72,5
5½% Int. Reichsanl.	69,0	67,5
6% Sächs. Anl. v. 27	68,0	67,4
4% Schutzgeb.-Anl.	5,7	5,75

Wertbeständige Anleihen

	13. 10.	12. 10.
6% Pr.Ld.Pfdbr.R.4	73,0	73,0
6% do. R. 13/15	72,5	72,5
8% do. R. 19	72,5	72,5
6% do. 17/18	72,5	72,5
8% do. R. 10	73,0	73,0
6% do. G.M.Ko.R.20	63,5	63,5
7% Pr. Z.-Stdtsch.	77,0	76,0
6% do. R. 3, 6, 10	68,5	69,0
6% do. do. S. 14/15	69,0	68,5
8% do. do. S. 18	69,0	68,5
6% do. do. S. 19	69,0	68,5
6% do. do. S. 20/21	69,0	69,0
6% do. R. 8 und 11	68,5	67,0
6% Pr. Ctrbd. 24	74,0	73,5
6% do. 27	74,0	74,0
6% do.Kom. 26/27	62,0	61,0
6% Pr.Pfdb.Emil/6	73,25	73,25
6% Rogg. Gold 1—3	73,0	73,75
5% do. 1—2	—	—
5% Berl. Rogg. 23	—	—
5% Lach. Ztr. Rogg.	6,2	6,18
5% Meckl.Schw.R.	—	7,0
5% Roggenz. 1—11	6,4	6,48
5% do. 12—18	6,02	6,125

Ausländische Anleihen

	13. 10.	12. 10.
5% Mexikaner abg.	—	—
4½% Oest.amort.E.	1,55	—
4% Oest. Gold	—	10,2
4% Oest. Kron.	—	0,45
5% Rum. 03 vereinh.	4,75	4,8
4½% do. 13	7,625	8,3
4% do. 89	4,1	4,3
4% Türk. Anl. 00	3,125	3,25
4% do. 08	—	—
4% do. Zoll	—	3,4
4% Ung. Gold	6,6	6,75
4% do. Kronen	0,35	0,35
3% Adn.Staatsrente	—	—
4½% Bud. Stadt	—	30,375
4½% Bud. Stadt 14	30,375	30,75

Transportwerte

	13. 10.	12. 10.
Akg. f. Verk.-Wes.	41,25	40,75
Allg. Loc.- u. Strb.	65,875	65,0
Kanada	23,25	—
Dtsche Eb. Betr.	28,5	28,0
Hamburg. Paket	17,0	16,875
Hamburg. Hochb.	—	50,125
Hamburg.-Süd	—	—
Hann. Uebrl.u.Str.	—	—
Hansa-Dampfsch.	28,0	28,5
Magdeb. Strb	—	—
Nordd. Lloyd	17,625	17,5

Bank-Aktien

	13. 10.	12. 10.
Allg.D.Cred.-Anst	23,25	23,5
Badische Bank	—	—
Bank f. el. Werte	55,5	54,0
Bank f. Brau-Ind.	69,5	68,25
Bayr.Hyp.-u W.-B	—	58,75
Berl. Handelsges.	90,0	90,5
Berl.Hyp.-B.A.u.B	—	—
Braunschw.-Hann	—	—
Comm.-u. Priv.-B.	53,5	53,5
Danz. Privat-B.	33,0	—
Dess. Landesbank	15,25	15,25
Deutsch-Asiat. B.	220,0	210,0
Deutsche Discont.	75,0	75,0
Dtsche Z.-Bod.-C.	50,875	50,0
Dtsche. Golddisk.	—	—
Dt. Hyp.-Bk. Berl.	50,5	49,5
Dt. Uebersee-Bk.	28,0	28,0
Dresdner Bank	61,75	61,75
Hamb. Hyp.-Bank	—	—
Luxemburg Int.	—	1,5
Meckl.-Str.-Hyp.	—	—
Meining.Hyp.-Bk.	58,0	56,5
Niederlaus. Bank	—	—
Oest. Credit-Anst.	0,75	0,65
Plauener Bank	—	—
Reichsbank	125,25	124,75
Rhein. Hyp.-Bank	—	60,0
Sächsische Bank	—	106,75
Sächs. Bodencr.	63,0	63,0
Westd. Bd.-Cred.	—	56,5
Wiener Bankv.	2,0	2,0

Industrie-Aktien

	13. 10.	12. 10.
Akkumul.-Fabrik	—	—
Adler Portl.-Cem.	—	—
Aku	56,0	56,375
Allg. Elektr.-Ges.	34,1	31,625
Ammendl. Pap	58,0	57,5
Anhalt. Kohlenw.	52,5	52,0
Ankerwerke A.-G.	—	—
Aschaffenbg. Bräu	—	—
Aschaff. Papierf.	30,75	—
Augsb.-Nürnb. M.	40,0	36,0
Bachm. u. Ladew.	—	—
Balcke Maschinen	—	—
Basalt A.-G.	18,25	18,0
Bayer. Motoren	63,625	62,0
Bazar Genußsch.	—	—
Bemberg	55,125	52,375
Berger Tiefbau	137,0	136,62
Bergm.-Elektr.	20,75	20,75
Berl.-Gub. Hutf.	—	—
Berl. Karlsr. Ind.	48,0	47,0
Berl. Kindl	—	—
Berl. Kraft u. Licht	114,37	113,5
Berl. Maschinenb.	30,5	30,25
Berl. Neuß	34,75	34,5
Berthold Messing	12,125	12,5
Beton- u. Monier	56,25	55,0
Blumenfeld, V. O.	—	—
Brauhaus Nürnbg.	—	100,0
Brk.- u. Brik.-Ind.	135,5	135,0
Braunschw. L.-Sp.	—	—
Braunschw. Kohle	—	—
Braunschw. Ma.	—*	—*
Bremer Vulkan	—	—
Bremer Wollkäm.	127,0	—
Busch, Opt. Ind.	—	—
Busch-Jäger	—	—
Byk. Guldenw.	31,0	30,0
Cartonnag.-Ind.	15,5	—
Charlottenb. Wass	74,625	74,25
I. G. Chemie vollg.	134,25	132,0
do. 50% Eing.	124,25	130,0
Chem. Fb. Buckau	—	—
Chem. Fb. Grünau	55,0	56,0
Che. Fb. v. Heyden	45,0	45,0
Ch. Ind. Gelsenk.	—	56,0
Ch. Werke Albert	36,0	35,75
Chillingworth	33,5	32,75
Comp. Hispano	169,5	168,0
Concordia Berg	44,0	43,0
Concordia ch. Fb.	—	—
Concordia Spinn.	22,5	21,5
Continent. Gummi	103,0	101,5
Cröllwitzer Papier	—	—
Daimler Motoren	20,5	20,125
Dtsch.-Atl.Telegr.	82,0	—
Dtsch. Asph.-G.	—	—
Dtsch. Babcock	—	—
Dtsch. Cont.Gasg.	90,625	90,0
Dtsch. ErdölA.-G.	72,5	71,5
Dtsch. Jute-Spinn.	45,0	45,0
Dtsch. Kabelwerk	31,0	30,0
Dtsche. Linolwerk	45,0	48,75
Dtsch.Schachtbau	76,0	—
Dtsch. Spiegelgl.	39,0	38,75
Dtsch. Steinzeug	71,0	70,0
Dtsch. Telefon	41,5	40,0
D. Ton- u. St.-W.	44,875	41,0
D. Eisenh. A.-G.	20,75	20,25
Dommitzsch Ton	—	—
Dortm. Akt.-Br.	123,5	122,0
Dresdner Bauges.	—	21,5
Dresdner Chromo	—	—
Dresdn. Gardinen	21,5	20,5
Dresdn.Schnellpr.	—	28,0
Düsseld. Eisenh.	—	—
Düsseld.Masch.-B.	—	—
Dyckerh. & Widm.	18,5	18,5
Dynamit A. Nobel	45,25	44,75
Egestorff Salz	36,5	38,0
Eintracht, Bgwk.	134,0	134,0
Elektra	110,0	—
Elektr. Lief.-Ges.	68,75	67,0
Elektr. Licht u. Kr.	86,75	85,5
Engelhardt-Bräu	—	90,5
Erdmöl. Spinn.	18,25	20,0
Eschweiler Bwk.	—	—
Fahlbg., List & Co.	—	—
Falkenst. Gardin.	69,0	68,0
Farbindustrie	95,625	95,0
Feldmühle Pp.-F.	63,5	62,875
Felt. & Guilleaum	57,0	56,25
Ford Motor	—	60,0
R. Frister A.-G.	15,75	14,5
Gebhard & Co.	34,0	—
Gebr. & Koenig	—	—
Gebler-Werke	—	—
Gehe & Co.	28,25	—
Gelsenk. Bergw.	38,125	39,0
Gust. Genschow	—	—
Germ. Portl.-Cem.	37,0	36,25
Gerresh. Glash.	40,25	—
Ges. f. el. Untern.	71,0	70,0
Girmes	6,75	6,75
Glasf. Brockwitz	—	—
Glasmfr. Schalke	—	—
GlauzigerZuckerf.	71,0	70,5
Gebr. Goedh. AG.	76,25	75,0
Goldschmidt	27,625	27,375
Görlitzer Wagg.	—	24,75
Großenh. Webst.	—	—
Grün & Bilfinger AG	—	—
Gruschwitz Text.	58,5	58,25
Haberm. & Guck	57,0	—
Hageda	53,0	50,0
Hallesche Masch.	—	—
Hammersen	50,0	—
Harpener	72,0	74,25
Heidenauer Pap.	—	—
Heine & Co.	26,5	26,5
Hemmoor Portl.	70,0	68,0
Hildebr. Mühlen	—	—
Hindl. Aufferm.	—	—
Hirsch, Kupf.-W.	8,5	10,0
Hirschb. Lederfb.	—	—
Hösch, Eis. u. St.	37,0	36,375
Hoffm., Stärkefb.	61,25	—
Hohenlohewerke	25,5	25,0
Phil. Holzmann	57,0	56,375
Hotelbetriebsges.	42,0	43,0
Huta, Breslau	44,25	43,25
C. M. Hutschr. Hb.	—	—
Lorenz Hutschenr.	40,0	39,75
Ilse, Bergbau	123,0	123,5
do. Gen.	98,5	97,0
Ind.-W. Plauen	48,0	48,75
John, A.-G.	—	—
Gebr. Junghans	14,0	15,0
Kahla, Porzellfbr.	15,0	14,875
Kali, Chem.	—	—
Kaliw. Aschersl.	102,0	101,25
Kart. Gr.-Särchen	—	—
Keramag	—	—
Kirchner & Co.	16,0	—
Klöckner-Werke	33,875	34,0
Koch, Adlernähm.	—	—
Köhlmann Stärke	93,25	91,5
Kollmar & Jourdan	24,0	—
Körting, Gebr.	3,0	3,0
Kötitzer Leder	59,5	59,0
Kraftw. Thüringen	—	—
Kronpr. Met.-Ind.	18,625	18,375
Kunz, Treibriem.	—	25,125
Küppersbusch	—	—
Lahmeyer & Co.	119,5	119,5
Laurahütte	16,0	16,0
Leipz.Riebeck-Br.	40,0	—
Leipz.Landkraftw.	—	—
Leopold-Grube	27,5	27,5
Georg Liebermann	—	—
Lindes Eismasch.	70,0	68,25
C. Lindström, A.-G.	—	—
Lingel, Schuhfabr.	22,5	21,5
Lingner-Werke	—	30,25
C. Lorenz, A.-G.	—	—
Löwen-Böhmisch	82,0	—
Lüneburg. Wachsbl.	48,25	45,75
Magdeb. Bergw.	—	21,75
Magdeb. Mühlen	93,25	94,25
Mannesmann-W.	53,25	53,0
Mansfeld	21,0	21,0
Masch. Untern.	37,0	36,5
M.F.Buckau-Wolf	51,0	57,25
Maximilianshütte	99,5	—
Mech.Web. Sorau	—	—
Mech.Web. Zittau	—	—
Mercur Wollw.	—	—
Miag	28,5	28,25
Mimosa A.-G.	180,0	179,75
Mitteld. Stahl	—	—
Mix & Genest	—	18,0
Montecatini	—	—
Münch L. & Kr.	—	—
Niederl. Kohlenw.	127,5	127,0
Nordd. Steingutf.	—	—
Nürnb. Herkules	17,0	—
Obsch. Eisenb. B.	10,875	10,375
Obschl. Koksw.	37,375	37,25
Orenst. & Koppel	34,75	34,5
Phönix Bergwerk	27,0	25,875
PhönixBraunkohl.	—	—
Pintsch A.-G.	—	—
Pittler Werkzg.	—	—
Plauener Gardinen	28,0	27,625
Plau. Tüll u. Gard.	—	—
Polyphonwerke	40,5	39,0
Poppe & Wirth	—	—
Präsp. Untern.	—	—
Preußengrube	—	—
Radeb.Export-Br.	145,0	143,0
Ratibg. Waggonf.	—	—
Reichelbräu	—	130,0
Reinecker A.-G.	55,25	56,5
Rhein. Braunk.	164,5	165,5
Rhein. Spiegelgl.	—	—
Rhein. Stahlwerk	67,0	68,0
Rh.-Westf. Elektr.	73,25	70,75
D. Richter A.-G.	—	—
Riebeck Montan	62,5	—
Riedel A.-G.	42,0	41,5
Rockstroh-Werk	—	—
Roddergrube	—	—
Rosenthal. Porz.	38,0	37,5
Rositzer Zuckerf.	39,75	39,75
Ferd. Rückforth	—	31,625
Ruscheweyh	—	—
Rütgersw. A.-G.	40,0	38,75
Sachsenwerk	38,75	38,75
Sächs.-Thür. Prtld.	24,25	24,0
Sächs. Webstuhlf.	—	—
Salzdetfurth	166,0	162,0
Sarotti Chocolade	66,5	67,0
Saxonia Cement	—	—
Schering Chem. F.	—*	—*
Schles. Bgb. u. Z.	—	—
Schl. Bgb. Beuth.	58,0	—
Schles. Cellulose	—	—
Schles. El.-Werke	—*	—*
do. Lit. B	86,75	85,25
Schl. Lein. Kramst.	—	—
Schl. Portl.-Cem.	37,0	37,0
Schneider, Hugo	—	27,375
Schöfferhof	—	—
Schub.& Salzer M.	162,5	162,0
Schuckert, Elektr.	72,25	61,875
Schultheiß	58,25	54,625
Schulz jun., Fritz	—	45,0
Schwabenbräu	—	—
Seidel & Naumann	—	—
Siegersd. Werke	42,0	41,5
Siemens Glasind.	48,0	42,0
Siemens & Halske	117,0	113,0
Sinner A.-G.	—	—
Somag	—	—
Sonderm.&St.Lit.A	—	—
do. Lit.B	—	—
Staßfurt. chem. F.	40,0	—
Steatit Magnesia	28,0	28,0
Steingutf. Colditz	21,0	—
Stettiner Chamotte	16,5	15,5
Stettiner Elektr.	108,5	107,0
Stock & Co., Spir.	38,0	38,0
Stöhr Kammgarn	54,125	53,5
Stollberg Zinkh.	33,0	32,0
Sturm Falzziegel	—	25,5
Thale, Eisenhand.	—	—
Thörls Ver. Oelf.	70,75	67,25
Thüringer Elektro	—	—
Thür. Gasges.	92,0	—
Tietz, Leonh.	47,0	46,75
Trachenbg. Zuck.	—	52,0
Transradio	137,75	136,75
Triptis A.-G.	—	23,5
Triton-Werke	10,75	10,25
von Tuchersche	51,75	—
Tüllfabrik Flöha	—	—
Unger, Gebr.	26,0	26,0
Union Diehl	—	—
Varziner Papf.	19,0	18,5
Ver. Allbg. Spielk.	94,25	—
Ver. Bautz. Papf.	30,25	29,5
V. che.W.Charlbg.	—	—
V. Dt. Nick.-W.	64,0	65,0
Ver. Glanzst. Elb.	70,0	68,0
Ver. Laus. Glas	—	—
Ver. Met. Haller	22,25	21,5
Vr. Portlands. Sch.	41,75	—
V. Smyrna-Tepp.	—	—
Ver. Stahlwerke	22,0	21,625
Ver. Stahl-Zypen	—	—
Ver. Thür. Metall	—	—
Viktoria-Werke	—	—
Vogel-Telgr.-Dr.	28,5	27,5
Vogtl. Maschinen	—	—
Vogtländ. Spitzen	—	—
Volkstedter Porz.	—	—
Wagner & Co.	40,0	39,5
Wanderer-Werk	26,0	26,0
Wegelin & Hübner	10,625	10,625
Wersch.-Weiß. B.	53,75	57,0
Westereg. Alk.	—	109,0
Wicking, Portl.	6,5	6,125
Wunderlich & Co.	—	—
Zeiß Ikon	67,0	—
Zeitzer Masch.-F.	34,0	34,5
Zellstoff-Vr. abg.	4,0	4,5
Zellstoff-Waldh.	45,25	45,0

Versicherungs-Aktien

	13. 10.	12. 10.
Aachen-Münch. F.	810,0	800,0
Allianz Stuttg.Ver	161,0	160,5
do. Lebensv.-Bk.	158,5	158,0

Kolonialwerte

	13. 10.	12. 10.
Ostafrika	—	30,0
*Kamerun	19,0	—
Neu-Guinea	139,0	135,0
Otavi-Minen	16,75	16,625
Schant. Hdlsges.	34,0	34,0

Die internationalen Diskontsätze

	%		seit
Deutschland	4	Wechs.-Disk.	22. 9. 32
	5	Lombard	22. 9. 32
Belgien	3½		14. 1. 32
Bulgarien	8½		16. [illegible]
Dänemark	3½		12. [illegible]
Danzig	4		12. [illegible]
England	2		1. [illegible]
Finnland	6½		19. 4. 32
Frankreich	2½		10. [illegible]
Holland	2½		19. 4. 32
Italien	5		2. 5. 32
Norwegen	4		1. [illegible]
Oesterreich	6		24. [illegible]
Polen	7½		2. [illegible]
Portugal	6½		4. 4. 32
Rumänien	7		4. [illegible]
Schweden	3½		1. [illegible]
Schweiz	2		22. 1. 32
Spanien	6½		8. 7. 32
Ungarn	5		1. [illegible]
Tschechoslow.	4½		26. 9. 32
USA.	2½		24. [illegible]

Berliner fortlaufende Notierungen

vom 13. Oktober

	Anfang	Schluß
Reichsanl. Altbesitz	48,3	48,7
do. Neubesitz	6,8	—
Ver. Stahlw.-Obl.	50,5	49,875
A.G. für Verkehr	40,375	42,75
Allg. Lok.-Kraft	65,875	—
Dt. Reichsb. Vz.	85,5	86,0
Hamburg-Paket	16,875	—
Hamburg-Süd	—	—
Hansa-Dampf	—	—
Nordd. Lloyd	17,625	17,75
Otavi-Minen	16,875	17,0
Bk. el. Werte	—	—
Bk. für Brau	—	—
Reichsbank	124,5	—
Alg. Kunstzijde	55,75	56,75
A. E. G.	32,375	34,625
Bayern-Motoren	63,0	64,625
I. P. Bemberg	54,0	56,75
Berger Tiefbau	137,0	138,0
Berl. Licht u. Kraft	114,25	114,37
Berl. Maschinen	31,25	30,875
Brk. Brikett	—	—
Buderus	40,625	41,25
Charl. Wasser	74,25	75,0
Chade	169,87	170,0
Conti-Gummi	103,0	103,5
Daimler-Benz	20,37	20,75
Dt. Atl. Telegr	93,12	93,5
Dt. Conti-Gas	90,25	90,5
Dt. Erdöl	72,25	72,5
Dt. Linoleum	—	—
Dt. Eisenhandel	20,5	20,75
Eintracht Brk.	—	134,5
El. Lieferung	—	—
El. Licht-Kraft	85,75	87,5
Engelhardt	—	—
I. G. Farben	95,12	95,75
Feldmühle	63,5	63,5
Felten-Guilleaume	57,0	57,75
Gelsenk. Berg	38,75	38,5
Gesfürel-Loewe	70,25	71,25
Th. Goldschmidt	27,0	28,0
Hamb. El.-Werke	97,75	97,875
Harpener Berg	73,87	—
Hoesch	37,5	37,375
Holzmann	56,5	—
Hotelbetrieb	42,0	43,0
Ilse Bergbau	—	—
do. Genüsse	98,0	98,5
Gebr. Junghans	—	14,75
Kali-Chemie	—	—
Kali Aschersleben	102,0	—
Klöcknerwerke	34,0	—
Lahmeyer	119,5	119,0
Laurahütte	15,62	—
Mannesmann	53,25	53,25
Mansfeld Bg.	20,87	—
Maschbau-Unt.	36,87	36,75
Maximiliansh.	—	—
Metallges.	—	85,25
Montecatini	—	—
Oberschl. Koks	37,75	37,875
Orenstein	35,0	35,0
Phönix Berg	27,0	27,5
Polyphon	39,5	—
Rhein. Braunk.	165,5	167,0
do. Elektro	—	—
Rheinstahl	67,87	67,0
Rh.-W. Elektro	71,25	73,0
Rütgerswerke	40,5	41,5
Salzdetfurth	164,5	165,75
Schl. Berg-Zink	—	86,5
Schl. Elektro	86,5	—
Schub.-Salzer	160,5	—
Schuckert El.	71,25	72,25
Schultheiß	56,5	—
Siem.-Halske	116,62	117,5
Stöhr Kammgarn	54,25	55,0
Stollberg Zink	33,0	—
Svenska	—	—
Thür. Gas	—	—
Leonh. Tietz	41,0	47,5
Ver. Stahlw. Akt.	22,0	—
Vogel Telegr.	28,5	28,0
Westeregeln	—	—
Zell-Waldhof	45,0	—